

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
J. Schellberg'sche Buchhandlung, Tagblatt-Verlag.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags von 1. nachmittags  
Sonntags von 10 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags.  
Berliner Büro: Berlin-Schlesienstr.

Bezugspreise: Für eine Beilage von 3 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein halbes Jahr 240 Pf., für ein Jahr 480 Pf. — Belegabnehmer nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Tages- und alle Wochenblätter. — In Fällen, die dem Verlag oder den Ausgabestellen bekannt sind, werden die Belegabnehmer von der Zahlung des Betrages befreit.

Abdruckpreise: Ein Blattmeter Größe der 20 Blattmeter breiten Spalte im Hauptteil, Grundpreis 1 Pf., der 20 Blattmeter breiten Spalte im Zeitteil 10 Pf., laut dem Verzeichnis Nr. 1. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird eine Gebühr erhoben. — Für die Aufnahme von Anzeigen in die Beilage wird eine Gebühr erhoben. — Für die Aufnahme von Anzeigen in die Beilage wird eine Gebühr erhoben.

Druckort: Wiesbaden.

Verlag: Wiesbaden.

Verlag: Wiesbaden.

Nr. 112.

Freitag, 24. April 1936.

84. Jahrgang.

## Flugzeugmutter Schiff Tschechoslowakei.

Französische Hirngespinnste. — Die Berliner Parade und die Prinz-Eugen-Feiern.  
Bombenflieger des Völkerbundes oder Sowjetrußlands?

### Die Hintergründe des französischen Planes.

as. Berlin, 24. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn auch die französischen Wahlen für die große Politik eine gewisse Ruhepause mit sich bringen, so entfällt Herr Flandin, wohl nicht zuletzt im Hinblick darauf, daß in London augenblicklich der Fragebogen ausgearbeitet wird, der in Berlin überreicht werden soll, doch eine rege diplomatische Tätigkeit. Er hat gestern nicht nur den neuen deutschen Botschafter Graf Welczel empfangen, der sein Beglaubigungsdokumen in der kommenden Woche dem Staatspräsidenten überreichen wird, sondern auch den Vorherrscher des Dreizehner-Ausschusses, den Spanier Madariaga und den sowjetrussischen Botschafter Potemkin. Die französische Presse unterläßt dabei Herrn Flandin nachdrücklich in dem Bestreben, den Engländern einzureden, der große Friedensplan des Führers — ein Plan, der sich bekanntlich gerade durch Einfachheit und Klarheit der Gedankengänge auszeichnet — sei viel zu kompliziert, als daß er verwirklicht werden könnte. Deutschland, aber nicht Belgien, bilde nach wie vor die Gefahr für den Frieden. Zu dieser Argumentation werden nun die seltsamsten Dinge herbeigezogen. So dient der Pariser Presse die große Berliner Parade als neues Schreckgespenst. Vor allem ist es die an dieser Parade beteiligte gewesene dritte Panzerdivision, die das französische Interesse erregt und die nun mit den gescheiterten Plänen von früher verglichen wird. Es ist auch kein Zufall, daß die Angehörigen dieser Division das gleiche Abzeichen tragen wie die früheren Totenkopfdivisionen. Da man aber wohl nicht mit Unrecht annimmt, daß diese Dinge auf die Engländer vielmehr ihrer eigenen und vor allem auch der sehr zahlreichen französischen Panzerkraftwagen erinnern könnten, so wird wieder einmal die österreichische Frage hervorgehoben. Daß an der Wiener 200-Jahrestag des Todestages des Prinzen Eugen von Savoyen eine deutsche Offiziersabordnung teilnahm, daß zu diesem Tage der deutsche Kriegsminister Generalleutnant von Blomberg einen Tagesbefehl erließ, in dem er an die Kampfpolitik Ludwigs XIV. erinnerte, läßt das An-

schlußgeheimnis in Frankreich aufs neue erkehen. Es mag auch wohl hingucken kommen, daß man zum Kabinett Schuyknigg kein richtiges Vertrauen mehr hat, und es mag ferner hinzukommen, daß man glaubt, nach der Wiener Reise des früheren englischen Außenministers Chamberlain ein härteres Interesse Englands an Österreich glaubt voraussetzen zu können. Da man auch gleichzeitig der polnische Ministerpräsident der ungarischen Hauptstadt einen Besuch abstattete, so ist offenbar auch die tschechoslowakische Geländesituation in Paris neu geworben, in Erinnerung daran, daß von polnischer Seite wiederholt eine direkte Grenze zwischen Polen und Ungarn gefordert wurde, was auf Kosten der Tschechoslowakei gehen würde. Fragt man sich, weshalb Herr Flandin sehr nachdrücklich auf diese Dinge hingewiesen und so sehr in dem in Paris wieder einmal ganz Mitteleuropa in Gefahr und leidet unter dem Alpdruck der Revision. In diesem Augenblick aber bietet der sowjetrussische Botschafter „die guten Dienste“ seiner Regierung erneut an, und auch hier hat die französische Presse bereits insofern vorgearbeitet, als der „Petit Parisien“ sich schon gestern sehr nachdrücklich dafür einsetzte, Sowjetgeschwader des Völkerbundes zu schaffen, und diese Geschwader in der Tschechoslowakei zu stationieren, damit sie jeden Augenblick gegen Deutschland eingesetzt werden könnten. Auch in Paris ist man sich klar darüber, daß weder England noch Italien geneigt sein dürften, Flugzeuggeschwader als Polizei für die Tschechoslowakei und als Kanonenerfüller für die französische Politik herzugeben. Bereit dazu wären lediglich die Sowjetrussen, die ohnehin weitgehende Vereinbarungen militärischer Art mit der Tschechoslowakei abgeschlossen haben, wobei bekanntlich das Wort von dem tschechoslowakischen Mutterland entstand. Tatsächlich läuft der Plan des „Petit Parisien“ auf gar nichts anderes hinaus, als auf den Versuch, die Luftstreitkräfte der Roten Armee auf tschechoslowakischem Boden unter der Herrschaft des Völkerbundes zu legalisieren. Seine Absicht gegen den deutschen Friedensplan bestärkt Paris in dem Bestreben, den unfriedlichen Faktor Europas, den Bolschewismus, zu einer neuen Position zu verhelfen, und ihm unter freundschaftlicher Mithilfe des Völkerbundes ein bequemes Sprungbrett in Mitteleuropa zu verschaffen.

bei den Vorkriegszeiten, gewährt werden. Für die Übergangszeit behalten sich die Vereinigten Staaten die Kontrolle über die Außenpolitik, die Währungsfrage, sowie die Schulden- und Anleihefragen vor.

Wie verlautet, sind Präsident Roosevelt sowie sämtliche Kabinettsmitglieder mehr und mehr zu der Überzeugung gelangt, daß die Vortorito-Frage, das letzte Problem aus dem spanisch-amerikanischen Krieg, einer radikalen Lösung bedürfe.

## Gesicherte Ernährung.

Eine der Hauptfragen, die die nationalsozialistische Führung nach der Machtübernahme zu lösen hatte, die Ernährungsfrage, ist nunmehr dank der umfassenden Maßnahmen auf agrarpolitischen Gebieten gelöst: „Deutschland wird durch Hunger nicht mehr in die Knie zu zwingen sein“. Diese erfreuliche Feststellung konnte der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Walter Darré am Mittwochvormittag den auf der Ordensburg Crössinsee versammelten Kreisleitern machen. Wer die Folgen der Hungerblockade während des Weltkrieges und der ersten Nachkriegszeit am eigenen Leibe verspürt hat und in seiner Umgebung miterlebt hat, der weiß diese Worte voll und ganz zu würdigen. Der Brotkorb der Nation ist für alle Zeit der politischen Führung in die Hand gegeben und Ernährungskatastrophen werden nie wieder erleben. Auch in dieser Beziehung ist nun Deutschland gerettet und kann freier und sorgloser in die Zukunft sehen.

Flug und Schwert stehen im engsten Zusammenhang und bedeuten die Sicherheit eines Volkes. Das hat Adolf Hitler, wie niemand ihm zuvor, klar erkannt und deshalb war seine erste Sorge nach der Machtübernahme die Befestigung des Bauernstandes. Er fand diese Quelle der Volkskraft fast vergraben und es galt daher zunächst der Hebung eines gelunden Bauernstandes und Bauerngeschlechtes. Noch im Anfang des Jahres 1933 mußte sich dem Bauern das Gefühl aufzwingen, von seiner Regierung und seinem Volke vergessen und verlassen zu sein. Nichts war bis dahin geschehen, um seine trostlose Lage zu ändern; für alle Wirtschaftszweige brachte man Verkündnis auf, nur nicht für die Bauernwirtschaft. Der Bauer wurde statt den höheren Zwecken der internationalen Weltwirtschaft geopfert. Alteingesessene Bauernfamilien waren, obgleich sie schuldlos vertrieben waren, schonungslos von der angestammten Scholle vertrieben worden, ihr Boden wanderte zum geschicktesten Geldmann, der es verstand, mit den kapitalistischen Spielregeln einer entarteten Börsenwirtschaft Grund und Boden an sich zu bringen und für seine rein egoistischen Zwecke zu verwenden bzw. zu veräußern. Der Bauer, der im Kampf mit der Natur seiner Scholle die lebensnotwendigen Ernährungsprodukte abrang, um als Vater einer gesunden blühenden Familie das Erbe der Ahnen den Enkeln als heiliges Vermächtnis zu überlassen, schien eine überlebte Erscheinung. Man verachtete ihn höchstens wegen seiner Einsamkeit und wollte nicht verstehen, wie er in diesem unrentablen Gewerbe noch Beruf und Aufgabe finden konnte, während Industrie und Städteleben ein, wenn auch schweres, aber doch immerhin leichteres Verdienst erbrachten, und vor allem reiche Lebensbewohnung in Vergnügungen aller Art, die dem Landbewohner unzugänglich waren. Daß da Verbitterung und Verzweiflung das deutsche Bauernherz ergriffen, liegt klar auf der Hand. Das wurde dank dem Eingreifen der nationalsozialistischen Führung seit dem 30. Januar 1933 plötzlich anders. Geheuerliche und andere agrarpolitische Maßnahmen führten langsam, aber sicher zu einer neuen Hebung des Bauernstandes und zu seiner neuen Ehre. Auf allen Gebieten der Landwirtschaft wurde mit Erfolg

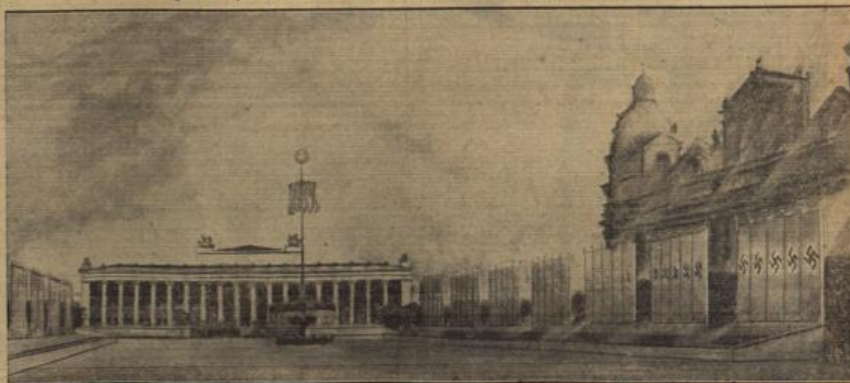
## Die ersten berufsständischen Wahlen in Österreich.

Nur Mitglieder der Vaterländischen Front wahlberechtigt.  
Wien, 24. April. (Zusammenfassung.) Am kommenden Sonntag finden in Vorarlberg auf Grund der Bestimmungen der neuen österreichischen Verfassung die ersten Wahlen im dem Berufsstand Land- und Forstwirtschaft statt. In den amtlichen Verlautbarungen wird erklärt, daß dies die ersten freien Wahlen im neuen Österreich seien. Nach den Bestimmungen sind aber nur wahlberechtigt alle in bäuerlichem Beruf stehenden Arbeitgeber, deren Familienangehörigen und die Arbeitnehmer, soweit sie 24 Jahre alt und Mitglied der Vaterländischen Front sind. Nichtmitglieder der Vaterländischen Front haben also kein Wahlrecht. Auf Grund der einschränkenden Bestimmungen über die Wahlberechtigung sind nach den amtlichen Wählerlisten von den 157 000 Einwohnern des Kartographischen Vorarlberg 15 000 wahlberechtigt. In den anderen österreichischen Bundesländern finden die Wahlen des Berufsstandes Land- und Forstwirtschaft erst am 25. Okt. statt.

## Unabhängigkeits-Erklärung Vortoritos.

Gesetzesvorlage im amerikanischen Senat eingebracht.  
Washington, 24. April. (Zusammenfassung.) Senator Tamm hat am 23. April die Vorlage des Senatsausschusses für Gebiets- und Angelegenheiten, unterbreitete dem Senat eine Gesetzesvorlage, die die vollständige Unabhängigkeit Vortoritos forderte. Tamm teilte gleichzeitig mit, daß die Vorlage nicht für Vortorito eine Volksabstimmung im November 1937 über die Frage der Unabhängigkeit oder Fortdauer der amerikanischen Verwaltung vor. Die völlige Unabhängigkeit soll erst nach einer vierjährigen Übergangszeit, ähnlich wie

## Hier findet der Staatsakt am 1. Mai statt.



Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes wird der umgestaltete Lustgarten in Berlin zum ersten Male als Aufmarschgelände benutzt werden. Nach Angaben des Architekten Speer werden auf dem Platz große Tribünen, von einundzwanzig Flaggentürmen umgeben, gebaut. Vor dem Alten Museum befindet sich die Tribüne, von der aus der Führer das Wort ergreifen wird. In der Mitte des Lustgartens steht der geschmückte Mahdamm aus dem Saargebiet. (Scherer Bilderdienst, M.)













Mussolini bei der Grundsteinlegung.  
Anlässlich des 2088. Jahrestages der Gründung Roms legte Mussolini den Grundstein zu einem neuen Regierungsgebäude. (Pressefoto, R.)

### Italien und der Suez-Kanal.

#### Erhöhung der Durchfahrtsabgabe.

Paris, 24. April. Der Sonderkorrespondent der „Information“ meldet aus Kairo: Zwischen der ägyptischen Regierung und der Suezkanalgesellschaft steht der Abschluss eines Abkommens bevor, wonach die Durchfahrtsabgabe künftig auf 38 ägyptische Pfund erhöht werden soll. Zwei Teile in der Verwaltung der Suezkanalgesellschaft sowie im Rahmen des Währungs- 25 v. H. der Angestellten sollen Ägyptern vorbehalten werden. Bis Juli 1935 war die Durchfahrtsabgabe in Goldfranken festgelegt. Als die ägyptische Regierung die Goldfrankel am 2. Mai 1935 abschaffte, legte die Suezkanalgesellschaft die Durchfahrtsabgaben auf sieben Schilling fest (etwa 28,10 Franken) fest. Der neue Satz von 38 ägyptischen Pfund wäre gleichbedeutend mit einer Erhöhung, denn der Gegenwert in Franken würde 29,20 Franken betragen.

### Jugoslawien unterstützt die türkische Dardanellen-Forderung.

#### Die Besprechungen in Belgrad.

Belgrad, 24. April. (Funkmeldung.) Der Generalsekretär des türkischen Außenministeriums Botschafter Rumana Rifat traf in Belgrad ein, um mit der jugoslawischen Regierung über die Meerengenfrage zu verhandeln. Die Rumantare der Blätter stimmen darüber überein, dass es zwischen Rumana und dem Ministerpräsidenten und Außenminister Stojadinowitsch zu einem völligen Einvernehmen gekommen ist. Wie auch Stojadinowitsch erklärte, wird Jugoslawien auf die türkische Dardanellen-Forderung günstig antworten, woraus geschlossen werden kann, dass es den türkischen Anspruch in jeder Weise unterstützen wird. Botschafter Rumana Rifat ist Freitagmorgen nach Sarajewo weitergereist.

#### Auch Bulgarien einverstanden.

Sofia, 24. April. (Funkmeldung.) Über Bulgariens Standpunkt in der von der Türkei aufgeworfenen Meerengenfrage erklärte Ministerpräsident und Außenminister Kuleff am Donnerstag vor Pressevertretern, die bulgarische Regierung habe bisher ihre schriftliche Antwort noch nicht erteilt, aber der türkischen Forderung auf mündlichem Wege mitgeteilt, dass Bulgarien mit der Einberufung einer Konferenz der Garantie-mächte zur Neuregelung des im Jahre 1923 in Lausanne geschlossenen Meerengen-Abkommens einverstanden sei. Die bulgarische Regierung habe grundsätzlich keine Einwände gegen die türkische Forderung auf Befreiung der Dardanellen zu machen.

Wie verstanden, empfing Ministerpräsident Kuleff am Donnerstag den türkischen Gesandten und gab ihm den bulgarischen Standpunkt bekannt. Die türkische Antwort Bulgariens soll in den nächsten Tagen erteilt werden und einige Vorbehalte hinsichtlich der bulgarischen Schifffahrt und einer Verbindung Bulgariens zum offenen Meer hin enthalten.

### Der arabische Generalstreik.

Jerusalem, 23. April. Der arabische Generalstreik hält überall an. Trotz der großen Spannung, die besonders durch den morgigen mohammedanischen Feiertag hervorgerufen wird, sind die letzten 24 Stunden ohne blutige Zwischenfälle verlaufen. Dagegen sind mehrere Brandstiftungen in verschiedenen Landesteilen zu verzeichnen, denen auch ein 200.000 Quadratmeter großes jüdisches Getreidefeld bei Betanpha zum Opfer fiel. Die Vorbereitungen für die Eröffnung der Devante-Messe in Tel Aviv am 30. April schreiten dessen ungeachtet ungehindert fort.

#### Kolonialminister Thomas über die Unruhen.

London, 23. April. Kolonialminister Thomas kündigte am Donnerstag im Unterhaus die Veröffentlichung einer amtlichen Mitteilung über die blutigen Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern in Palästina an. Diese Verlautbarung werde erscheinend über die Ausbreitungen berichten, die am 15. April begonnen hätten. Ungefähr 1000 seien 16 Juden und fünf Araber getötet und 76 Juden und 72 Araber verwundet worden. Er, Thomas, wolle bei dieser Gelegenheit betonen, dass die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung ausschließlich eine Angelegenheit der britischen Regierung sei, die gegen jeden Rechtsbrecher vorgehen werde. Außerdem wolle er darauf hinweisen, dass die britische Regierung durch Ausweisungen oder Drohungen, ganz gleich welcher Art, nicht von ihrem politischen Kurs werden ablenken lassen.

## Stadtnachrichten.

### Der 1. Mai in Wiesbaden.

Die Feiertage vom 1. Mai beginnen in Wiesbaden am 30. April, abends, mit einem großen

#### Feuerwerk

mit Doppelfeuer der SS- und NSD-Apelle im Kurpark. Vor Beginn des Feuerwerks wird als Auftakt aus dem Theater des Volkes in Berlin der unter dem Motto „Freut euch des Lebens“ stehende Rufus übertragen. Der Eintritt für diese Veranstaltung beträgt 30 Pf. Karten sind bei allen Ortsgruppen und Formationen, sowie bei allen Dienststellen der DAF und „Kraft durch Freude“ zu haben. Die Bevölkerung wird aufgefordert, die Fenster ihrer Wohnungen mit Illuminationslampen zu versehen. Eine einheitliche, großzügige

#### Illumination

muss an diesem Abend dem gesamten Stadtbild sein Gepräge geben. Illuminationslampen sind, soweit nicht noch vorhanden, bei allen einschlägigen Geschäften zu haben. Ebenso wie die Illumination am Vorabend des Tages der nationalen Arbeit, so muss am Tage selbst reichlich

#### Grünsmuck und die Fahnen des Dritten Reichs

das Aussehen der Stadt bestimmen. Die Bevölkerung wird daher ihre Häuser reichlich mit jungem Grün schmücken. Aus jeder Wohnung soll eine Fahnenstange grünen und dazun, dass der Wohnungsinhaber teilnimmt an diesem Ehrentag der deutschen Arbeit.

Die Geschäftswelt unserer Stadt beteiligt sich vom 1. Mai ab geschlossen an dem

#### Schaufensterwettbewerb

für welchen bereits Richtlinien ergangen sind. Alle Schaufenster sollen ein der Stadt und des Tages würdiges Aussehen haben und den Charakter Wiesbadens als Kurstadt und Weltbad zum Ausdruck bringen.

Aber die Durchführung der Maßnahmen selbst ergeben in den nächsten Tagen weitere Richtlinien.

### Weiterer Rückgang der Wiesbadener Selbständigen.

#### Ein wirtschaftlicher und sozialer Vereinigungsprojekt.

Im Bericht des Wiesbadener Tagblatts vom 19. April über die Jahreshauptversammlung der Reichshandwerkerschaft Groß-Wiesbaden wurde u. a. dargelegt, dass die Zahl der Innungsmitglieder der Handwerkskammer seit Jahren fast ununterbrochen sinkt. Diese Entwicklung eines ungelunden Entwicklungstrends ist nun nicht nur beim Wiesbadener Handwerk, sondern auch in anderen Gewerbegruppen zu beobachten. Wurden noch in 1933 in unserer Stadt 377 mehr Gewerbebeanmeldungen als abmeldungen gemeldet, so wurden bereits in 1934 insgesamt 193 und im vergangenen Jahre 393 mehr Abmeldungen als Anmeldungen vollzogen. In den letzten beiden Jahren sind die Gewerbebeanmeldungen in Wiesbaden von 1715 in 1933 auf 883 in 1935, also um fast 50 % zurückgegangen. Diese Entwicklung offenbart die tiefere wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Gewerbeunternehmens. Es ist nicht so, dass etwa eine ungeheure Ausbreitung der Handwerker unternehmungen aus dem Wiesbadener Wirtschaftsleben verschwinden. Die Gewerbebeanmeldungen in Wiesbaden betragen sich 1933 auf 1238, 1934 auf 1489 und 1935 nur auf 1276 Fälle. Die Rückgänge spiegeln sich in den angeführten Zahlen der Ausmusterungen der gewerblichen Betriebe gegen einen ungelunden Druck junger Leute, die — ohne dass wirtschaftliche Bedürfnisse vorliegen — unter allen Umständen selbstständig werden wollten.

Der große Befähigungsnachweis des Handwerkes und die Einzelhandelspreise sind wohl die markantesten Beispiele einer Gefährdung, die im wirtschaftlichen Bereich dort den Hebel zur Sanierung anlegt, wo die tieferen Ursachen wirtschaftlicher Schwierigkeiten liegen. Diese sind aber in einem Gebiet in der Lage, in einer Reihe von Wirtschaftszweigen zu erklären. Viele junge Kaufleute und Handwerker, die in den Kriegsjahren hirnlicher Arbeitslosigkeit von irgendwoher ein paar Mark gepumpt belamen, glauben sich berufen, nunmehr ein eigenes Geschäft zu gründen. Sie glauben auf diese Weise, ihnen tutzen zu einem ergiebigen Auskommen zu gelangen. Dabei wurde aber die Rechnung häufig ohne den Wirt gemacht. Das eigene sachliche Können und die tauglichen Charakteristika der Anforderungen, die die Führung eines eigenen Unternehmens erheben, wurden unterschätzt bzw. vernachlässigt. So hand der junge Anfänger in der Regel nach den wenigen Monaten vor dem völligen Zusammenbruch, nicht ohne andere Geschäftsleute in finanzielle Mittelverdrängung gezogen zu haben.

Es wird zwar noch eine geraume Zeit dauern, bis die Schäden einer normalen sozialen Struktur, die in Wiesbaden besonders stark in Erscheinung traten und treten, gänzlich behoben sind. In dieser unnatürlichen sozialen Gliederung liegt nicht zuletzt die große Gefahr einer Zerstörung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Denn ein Unternehmer, der Monate und jahrelang Wohlstandsunterstützung bezieht, ist in Wirtschaft noch nichts anderes als ein Arbeitsloser, der wäre er Arbeitnehmer geblieben, vielleicht in den Wirtschaftsspross hätte eingegliedert werden können. So verdienen die hier behandelten Fragen die größte Beachtung, zumal sie den sehr akut gewordenen Problemkreis der Umschulung und Umsiedelung Wiesbadener Arbeitskräfte eng berühren.

### Klarheit im Preisangebot des Beherbergungs-Gewerbes.

#### Einheitlicher Bedienungsgeldzuschlag ab 1. Mai.

Der Reichswirtschaftsminister hat die Fachgruppe Beherbergungsgewerbe ermächtigt, den Bedienungsgeldzuschlag im Beherbergungsgewerbe einheitlich zu setzen. Als Grund dieser Ermächtigung ist eine marktreinende Anordnung über den einheitlichen Bedienungsgeldzuschlag ergangen, die am 1. Mai in Kraft tritt. Es wird dabei ausgeführt, dass das Preisangebot der gewerblichen Beherbergungsbetriebe bisher vielfach der Klarheit durch eine Vielzahl von nachträglichen Zuschlägen zum Grundpreis entbehre. Andererseits ist jedoch ein klares Preisangebot eine der wichtigsten Voraussetzungen einer günstigen Fremdenverkehrsentwicklung.

Nach der Anordnung müssen ab 1. Mai alle gewerblichen Beherbergungsbetriebe einheitlich den Fremdenheimen zu dem angekündigten Grundpreis einen erkennbaren Zuschlag erheben, durch den alle Leistungen innerhalb des Beherbergungsvertrages abgegolten werden. Dieser Zuschlag beträgt auf den Preis für Zimmer und Frühstück

10 bis höchstens 15 %, auf die Preise für den sonstigen Verzehr einheitlich 10 %.

Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung, dass durch die Aufstellung des Preisangebots in Grundpreis und Zuschlag eine Erhöhung des bisherigen Gesamtpreises nicht eintreten darf. Die Bewegungsfreiheit, die bei dem Zuschlag auf den Zimmerpreis vorgegeben ist, soll nur ein Übergangszustand sein, der baldigst und hier einer absoluten Einheitlichkeit Platz machen soll. Einmalig bisher etwa zur Erhebung gelangten Zuschläge für Heizung, Licht und Stiefelpuhlen dürfen nicht mehr eintreten. Das Bauen von einem Paar Schuhen pro Tag und Galt ist mit dem Zuschlag abgegolten. Zufällige Behandlung von Sportgeräten und Schuhen, Gepäcktransport und Botengänge werden natürlich als Sonderleistungen auch getrennt in Rechnung gestellt.

### Ein 100 000-Mark-Gewinn gezogen.

Berlin, 24. April. (Lezte Funkmeldung.) In der heutigen Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein 100 000-Mark-Gewinn auf die Losnummer 281 530. Das Los wird in Wertteilen im Saargebiet und in Aktien in Baden geteilt.

Weitere Einzugsleistungen für das „Dankopfer der Nation“. Das von der SA durchgeführte „Dankopfer der Nation“ begegnet lebhaftem Interesse aller Volksgenossen. In den festlich geschmückten Büros der Stämme liegen die Listen auf, in die jeder deutsche Volksgenosse seine Spende eintragen kann. Auch beim Sturm 2/80 in der Weidenburgstraße 10 (Laden) und beim Sturm 12/117, Marktstraße 20, kann jeder Volksgenosse sein Dankopfer leisten. Keiner schied sich aus!

Spende der Beamten für die NSD. Im Auftrage der Beamten der Fachschaften I-XIV, des Kreises Wiesbaden überreichte der Kreisamtsleiter des Amtes für Beamte, Hg. Demptz, der NSD, einen Spendenbetrag von 824,85 RM. Der Betrag dient zur Förderung des Hilfswertes „Mutter und Kind“. Die Beamenschaft zeigt durch diese Spende, dass sie gewillt ist, mit der NSD zu weiterer erfolgreicher Tätigkeit im Sinne des Führers für unsere Zukunft zu arbeiten.

Der Tannusbund, Ortsgruppe Wiesbaden, hielt am Donnerstag unter Leitung seines ersten Vereinsführers Freund im „Hotel Einhorn“ seine Jahreshauptversammlung ab, unter dem Motto: „Ein Geist leitet uns alle, die Liebe zur Heimat, Gott und Vaterland und die höchste Hingabe an das große Ganze“. Nach Begrüßung der Gäste und nach einer Eröffnung der im vergangenen Jahre verstorbenen Wanderer, verlas Herr Blum den Ehrentag der letzten Jahres Hauptversammlung. Wie rege das Vereinsleben im Jahre 1935 war, ging aus dem ausführlichen Bericht der einzelnen Abteilungen hervor, den Herr Schröder erstattete. Rund 600 Mitglieder zählt die Ortsgruppe, 12 Hauptabteilungen und eine große Zahl kleinerer Wandergruppen, ferner regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder, bei denen interessante Vorträge gehalten und die Kameradschaft und die Gefelligkeit gepflegt wurden, fanden statt. Den Dank aller Wanderer für die Ortsgruppe abgelehnt für die vorbildliche Anlage, Überwachung und Erhaltung der Wegebezeichnungen in unseren schönen Tannus; eine Arbeitsleistung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, wurden doch allein im Jahre 1935 147 Kilometer Wegekreuze neu martiert. Den Kassenbericht für 1935 und den Vorschlag für 1936 erstattete Herr Christmann. Ihm ist zu entnehmen, dass die finanziellen Verhältnisse der Ortsgruppe gesund sind; die 1935 gestiegenen Ausgaben bewegten sich im Rahmen des Vorschlags. Dem Führer wurde die Tätigkeit erteilt und Herr Freund nahm Wort. Anlässlich seiner Wandererreise im Führertrakt bezüglich für ihre tatkräftige Mitarbeit zu danken. Er erinnerte darauf Herrn Daniel Wendler zum Ehrenmitglied. Von den Gästen sprachen Herr Dr. Hoffmann für den Verschönerungsverein Wiesbaden, und Herr Kunz für den Weidenwaldklub, die beide ihrer engen Verbundenheit mit den Beherbergungen des Tannusbundes Ausdruck verliehen. Nachdem noch Herr Dr. Hoffmann im Namen des Führertrates Herrn Freund für die aufopferungsvolle Arbeit im Dienste des deutschen Wandererbandes anerkennende Worte ausgesprochen hatte, wurde noch eine Reihe schöner Persönlichkeiten aus dem vergangenen Wanderjahr, aber auch die traurigen Folgen des letzten Unwetters in den herrlichen Baumhainen des Tannus, gezeigt. Die Gefangenschaft des Bundes, unter Leitung von Herrn Krönung, erstellte die Mitglieder durch den Vortrag einiger Wanderer. Die Ortsgruppe beteiligt sich am 21. Mai an dem großen Wandererfesten in Neustadt a. d. H.

Einsetzung von Freiwilligen in die Leibkassabarte SS. Adolf Hitler. Bei den zur Zeit stattfindenden Einstellungen von Freiwilligen in die Leibkassabarte SS. Adolf Hitler wird häufig festgestellt, dass von den Bewerbern unrichtige Ansichten verhandelt werden. Die Bewerbungen auf Einstellung sind zu richten an die Leibkassabarte SS. Adolf Hitler, Personalabteilung Berlin-Wilhelmsfelde, Findenriederallee 63.

Zwei Jahrhunderte deutscher Landschaftsmalerei. Am Mittwoch hatte der Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassel, Prinz Philipp von Hessen, der Ausstellung „Zwei Jahrhunderte deutscher Landschaftsmalerei“ einen zweieinhalbstündigen Besuch ab. Der Oberpräsident war in Begleitung seines Vaters, des Landgrafen von Hessen, und wurde von dem Direktor der Kunstsammlung, Professor Dr. Hermann Wölff, geführt. Der Oberpräsident war von der Fülle der ausgestellten Kunstwerke stark beeindruckt und stellte weitere Besuche in Aussicht.

Beamte werden zum Wehr- und Arbeitsdienst beurlaubt. Gemäß einem Erlass des Reichs- und preussischen Innenministers für sämtliche Reichs- und Staats- und Gemeindefunktionen ist allen Beamten, die zur Abfertigung ihrer aktiven Dienstpflicht zur Wehrmacht oder zum Arbeitsdienst einberufen werden aber freiwillig eintreten, der erforderliche Urlaub unter Fortfall der Bezüge zu gewähren. Die Anrechnung der im aktiven Wehr- oder Arbeitsdienst verbrachten Zeit auf das Diäten- und Kammerdiätenkontingent und als außerplanmäßige Dienstzeit wird in den Dienstvorschriften geregelt werden. Das allgemeine Dienstalter der planmäßigen Beamten wird von der Abfertigung des aktiven Wehr- und Arbeitsdienstes nicht berührt.

Es hat bis jetzt nichts gegeben. Vor 50 Jahren veröffentlichte das „Wiesbadener Tagblatt“ eine Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten folgenden Wortlaut: „Aus Anlaß unteilbarer Vorkommnisse bitte ich die Fahrgänger, auf den Trottoirs sich möglichst rechts zu halten und rechts auszuweichen.“ Die Tagblatt-Redaktion



# Neue Röntgentechnik und Kurzwellentherapie.

## Schlusssitzung des Internisten-Kongresses.

Die vierte und letzte Sitzung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin fand am Donnerstag, dem 23. April, im Hotel Wiesbaden statt. Von den Vorträgen der beiden Gesellschaften wurde die Röntgentechnik im Mittelpunkt der Arbeit gerückt. Für diese beiden Fachgebiete der Medizin ist die Röntgentechnik ein wichtiges Thema des Tages.

Als erstes großes Thema des Tages wurde die Diagnostik der entzündlichen Dickdarmerkrankungen behandelt, in einem sehr eingehenden klinischen Teil von Prof. Kall, Berlin, und in dem röntgenologischen Teil von Prof. Kautz, Berlin. Es wurde dabei als wesentlich hervorgehoben, daß die genaue Erkennung und Unterzeichnung der einzelnen Dickdarmerkrankungen durch die Röntgenologie ganz wesentlich gefördert wurde, als es gelang, die Schleimhaut des Darms zur Darstellung zu bringen.

Anschließend sprach der bekannte Tuberkuloseforscher, Alexander, Agra, über die Diagnose der Zerkallhöhlen in der Lunge mit besonderer Berücksichtigung der Röntgenbiagnostik. Die genaue Kenntnis dieser Zerkallhöhlen ist erst seit systematischer Anwendung der Röntgenuntersuchungen möglich geworden und hat damit die Behandlung der Lungentuberkulose ganz wesentlich beeinflusst.

Anschließend wurde in der anschließenden Diskussion von verschiedenen Vortragenden über die Bedeutung der Röntgen-Sichtaufnahmen in der Lunge in verschiedener Tiefe, wie sie seit einiger Zeit möglich sind, gesprochen.

Durch eine besondere Apparatur wird es ermöglicht, während der Röntgenaufnahme die Röntgenstrahlen und den Aufnahmeeffekt gleichzeitig so um den Patienten herum zu bewegen, daß nur diejenigen Körpergebilde, die in einer bestimmten optischen Schnittlinie liegen, auf dem Film scharf zur Darstellung kommen. Es ist auf diese Weise möglich, optische Schnitte in beliebiger Zahl durch den menschlichen Körper zu legen, also zum Beispiel einen Schnitt durch

die Brustorgane in der Tiefe der Lungenwurzel scharf zu photographieren. Während auf einer normalen Röntgenaufnahme sich alle Teile des photographierten Körperabschnittes gleichmäßig auf dem Röntgenfilm darstellen und überdecken, gelingt es, bestimmte Gebilde auch in der Tiefe scharf röntgenphotographisch zu erfassen. Es ist ersichtlich, daß dies eine bedeutende Erweiterung der diagnostischen Möglichkeiten ergibt.

Anschließend sprach Schliephake, Gießen, einen Abwärtsbericht über den weiteren Ausbau der Kurzwellentherapie. An dem seit Jahren führenden Arbeitsschritt, an dem er seit Jahren führend arbeitet, es kann heute zweifellos als bewiesen gelten, daß in der Hand des geübten und besonders ausgebildeten Arztes bei einer großen Reihe von Krankheiten ganz ausgezeichnete Erfolge mit dieser Behandlungsweise erzielt werden können. Andererseits muß aber auch betont werden, daß bei kritischer Anwendung und ohne strenge Indikationsstellung Wirkungslosigkeit zu befürchten ist, die geeignet sein würden, das Vertrauen zu dieser ausstrahlenden Behandlungsmethode zu untergraben.

1886: 180, 1936: 1800 Teilnehmer.

Berücksichtigung innerhalb von 50 Jahren.

Beim diesjährigen 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin nahmen rund 1800 Ärzte aus allen Teilen Deutschlands und dem Auslande teil. Auch vor 50 Jahren fand der 3. Kongress für innere Medizin in Wiesbaden statt. Als Tagungsort diente damals der weiße Saal des Kurhauses. Im Jahre 1886 nahmen 180 Ärzte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an den wissenschaftlichen Vorträgen teil. Innerhalb eines halben Jahrhunderts hat sich also die Teilnehmerzahl am Internistenkongress vervielfacht. Aus dieser Tatsache kann auf die große Bedeutung geschlossen werden, die den Wiesbadener Kongressen für innere Medizin innerhalb der Ärzteschaft beigemessen werden.

## Wiesbadener Vororte.

### Biebrich.

Neubauten entstehen. Die sich unterhalb der Richard-Wagner-Anlage hinziehende Vollertrasse befindet sich im ständig weiteren Ausbau. Nachdem bereits im vergangenen Jahre mehrere Häuser fertig gestellt worden konnten, werden auch im Laufe dieses Sommers zwei weitere Bauten bezogen. Wie uns mitgeteilt wird, sind noch verschiedene Neubauten geplant, so daß mit dem völligen Ausbau der Straße in absehbarer Zeit gerechnet werden kann.

Der Rhein, welcher infolge der Schneemenge im Gebirge außerordentlich getrieben ist, bietet mit seinem hohen Wasserstand und seiner neuen Schifffahrt zur Zeit einen prächtigen Anblick. Der Wasserstand liegt von vorgestern bis gestern um 2,78 Meter auf 3 Meter und betrug heute vormittag 3,05 Meter.

Im Schloßpark hat die Radtrottel, trotz der noch immer kühlen Witterung, wieder ihren Einzug gehalten und verführt mit ihrem schönen Gelande den nahen Sieg des Frühlings.

### Sonnenberg.

Verzügerte Frühjahrsbesehung. Mit Sorge verfolgen die hiesigen Landwirte die Wetterlage, die leider so ungünstig ist, daß die notwendigen Feldarbeiten darunter zu leiden haben. Ein großer Teil dieser Arbeiten mußte zurückgestellt werden. Die Sturm- und Frostschäden in den Sonnenberger Wäldern und in den Obstanlagen haben sich als bedeutend größer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde.

### Rambach.

Krieger- und Militärkameradschaft. In der letzten von Kameradschaftsführer Major Reiffen geleiteten Versammlung der Krieger- und Militärkameradschaft in W. Rambach wurde auf den diesjährigen Reichstagskongress in Kassel besonders hingewiesen. Dem Schicksal soll erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt und eine feste Mannschaft für das Verbandsschießen bestimmt werden.

Von der Kleintierzucht. Im Vordergrund des Interesses für die Kleintierzucht in W. Rambach steht die diesjährige Kreistandisshow in W. Rambach, die auch bei der letzten Versammlung als Hauptpunkt auf der Tagesordnung stand. Zum Schluß fand noch eine lehrreiche Aussprache über die Zukunft der Jungtiere statt.

Ein seltenes Exemplar von einer Gans besitzte der Ortsbauernführer von Rambach. Das trotz seiner 25 Jahre immer noch kaffische und muntere Tier scheint von den berühmten Gänsen, die einst das Kapitol in Rom durch ihr Geschmetter retteten, abstammend, denn es erlegt vollständig einen Hofhund und hat außerdem den großen Vorteil der Steuerfreiheit. Jeder, der den Hof betritt, wird mit lautem Schnattern empfangen. Einen Stall liebt die Gans nicht, selbst bei großer Kälte hält sie sich Tag und Nacht im Hofe auf. Nur das Rufen scheint der braven Wächterin nicht zu behagen, jedesmal nach dieser Prozedur verläßt sie tiefschweigend den Hof und begibt sich ins Dorf.

Kom. Kassenkassier. Das Feiertagsspiel einer Kasse aus dem Reichsgebiet und aufgezogene Füchsen hat sich zu einem wahren Praxistext entwickelt. Es muß jedoch im Zwinger gehalten werden, weil es sonst seiner Verderbtheit für Eier und Geflügel zu sehr nachgeben würde. Wenn der Fuchs abends ein Stündchen frei in Hof und Scheune herumtollen darf, kennt seine Freude keine Grenzen. Wie ein Hund springt er an seinen Willgeleitern herauf und verliert seiner Freude durch Belohnung Ausdruck zu geben. Fremde liebt das Tier nicht, knurrend zieht es sich vor Unbekannten zurück.

### Bierstadt.

Gemeinschaftsabend der NS-Frauenchaft. Im Gemeinschaftsabend der NS-Frauenchaft und der Alpenheimat Frauenchaft veranstaltete die NS-Frauenchaft am Donnerstagabend im Saale der Kleintierzucht einen Gemeinschaftsabend, der dem deutschen Riede gewidmet war. Herr Beutel und Frau Kahlhans, Wiesbaden, sprachen über die Bedeutung des deutschen Volksliedes und brachten selbst schöne Lieder zu Gehör.

Übernahme der Jungpimper. Am Samstagvormittag, um 3.30 Uhr, findet am hiesigen Sportplatz an der Welterkassule die feierliche Übernahme der Pimper statt. Das gesamte Jungvolk, Fähnlein 14/18, wird am Markt stehen.

Sänglingskursus. Am Mittwochvormittag wurde durch das deutsche Frauenwerk, NS-Frauenchaft, Evangelische

Frauenhilfe und Caritasverband im Saale der Kinderchule ein Säuglingskursus eröffnet. 35 Frauen nahmen sich jetzt daran teil. Der Kursus nimmt 12 Doppelstunden in Anspruch. Frau Dr. Erubn und Schwester Elie zeigten in der ersten Stunde das Fertigmachen des Säuglings, in den kommenden Stunden wird Pflege und Ernährung behandelt. Anmeldekarten nehmen die genannten Verbände nach jeder Zeit an.

Eine Verletzung. Während dieser Tage infolge der großen Schneemenge auf der Biebricher Höhe ein Motorradfahrer zum Sturz kam, der glücklicherweise nur Sachschaden im Gefolge hatte, kürzte am Donnerstagabend ein von seiner Arbeitsstelle heimkehrender Motorist mit dem Fahrrad. Auch dieser Sturz ging ohne nennenswerten Schaden davon.

Unfall. Ein elfjähriger Junge blieb beim Abpringen von einem Kollfahrrad hängen und zog sich dabei eine tiefe Fleischwunde am Oberschenkel zu. Der Verletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden.



Jede Speise gewinnt an Nährwert und Geschmack

Alles glückt mit

## GLÜCKSKLEE

Köstliche Milch in der rot-weißen Dose

## Wiesbadener Lichtspiele.

\* Thalia-Theater. Nach einem Roman von Baroness Orczy dreht Karl Hattl einen Film, der eine abenteuerliche Episode aus dem heimlichen Kampf der Polen gegen russische Herrschaft zum Inhalt nimmt. Es ist in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, bis nach Westeuropa schlagen die Wellen der polnischen Freiheitsbewegung. Verführer haben ihre verborgenen Zusammenkünfte, und zaristische Geheimagenten sind auf ihrer Spur. Auf jeden Schlag folgt der Gegen Schlag; da einer der bedeutendsten Vorläufer der Polen nach Sibirien verbannt werden soll, sucht man im Ausland ein Mitglied des kaiserlichen Hauses als Geisel in die Hand zu bekommen. Wichtige Dokumente dieses Kampfes sollen nach Petersburg geschmuggelt werden, sie finden ein seltsames Versteck, die Leuchter des Kaisers. Die wertvollen Kunstwerke aus der Katakomben, mit einem phantastisch erdachten Geheimnis, dienen durch Zufall zum Verstecken des Versteck belästigender Papiere, sie werden auf der Reise nach Petersburg gestohlen und erleben ein abenteuerliches Schicksal. Die tolle Fehlgang hinter den Leuchter führt die Gegenspieler zuwanden, den polnischen Patrioten und ein russische Agentin, in einem Leben, unter der Maske geistlicher Form mit allen Waffen des Geistes gegenseitigen Kampf. Mit der Schilderung dieses Ringens bedient Hattl wiederum seine außerordentliche Regiebegabung; er weiß die Handlung zu einer atemberaubenden Spannung anzureichen, geschickt immer neue Überbahrungsmomente einzuflechten und dabei nicht seine Produktion weit über den durchschnittlichen Abenteuerfilm. Denn der Spielleiter zeichnet sehr fein auch den stimmungsmäßigen Hintergrund, fängt gleichzeitig als Drehbuchverfasser für geschlossenen Dialog und vor allem die Verinen nicht als Schachfiguren eines ausgereichten Spiels, sondern menschlich-seitlich. Derart vermögen auch die Darsteller ihre eigene Note zu geben, so Carl Ludwig Diehl in seiner männlichen, humanpathisch verhaltenen Art, die festsitzende Schöne Schmitz, hart im wechselnden Regieausdruck und mit etwas fremdartig wirkendem Gesicht. Friedrich Czapka gefällt durch schillernde Berlinisierung des Spiels, Schiller gibt den mienlich gemäßigten Erzherrzog und Giseltrich ist am rechten Platz in einer leicht komisch gezeichneten Charge. — Im Repertoire laufen neben der Tonwoche ein wunderbarer Kulturfilm „Schicksale eines Faltenhakens“ mit lebendigen Aufnahmen seltener Raubvogelarten des deutschen Waldes.

kommentierte damals diese Bekanntmachung mit folgenden Worten: „Ob's etwas helfen wird? Zu wünschen wäre es! Es hat leider nichts geholfen. Wie vor 50 Jahren, so richten sich auch heute viele Kollgenossen nicht nach dieser einschlägigen Selbstverpflichtung, sondern in, muß bei vielen Fußgängern leider noch immer vernünftiger werden. Jeder Straßenbenutzer hat die Pflicht, seinen Mitmenschen gegenüber Rücksicht zu nehmen. Dazu gehört auch die strenge Einhaltung der Parole „Rechts gehen!“. Wir möchten unsere Leser an diese Pflicht erinnern. Ob's etwas helfen wird? Zu wünschen wäre es!“

Ausstellungsbefugnisse Köln-Coblenz. Vom 3. Mai an werden zur Belebung des Reichspostverkehrs wieder Reichspostbefugnisse (Koblenz) von Köln nach Coblenz, die den Dampfern „Bremen“ und „Europa“ Spätschiffen nachbringen, eingerichtet. Erste Koblenzreise ab Köln 10 Uhr an Coblenz 14.30 Uhr, am 3., 12., 23. und 30. Mai, Zeitgewinne bis zu drei Tagen durch Erreichung eines früheren Dampfers). Die neben den gewöhnlichen Auslandsgebühren zu entrichtenden Postgebühren betragen nur 15 Pf. für je 20 Gramm. Weitere Auskunft erteilen die Postämter. Voraussetzungen von den Dampfern „Bremen“ und „Europa“ auf ihren Amerikalienfahrten finden nicht mehr statt, da das Luftschiff „Hindenburg“ in den Monaten Mai bis Oktober eine Reihe von Fahrten nach den Vereinigten Staaten von Amerika mit Postbeförderung ausführen wird.

Gefahrenprüfung in Industriebetrieben des Metallgewerks. Vor dem bei der Bezirksstelle Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer bestehenden Gefährdungsprüfungsausschuss für die metallverarbeitende Industrie haben anlässlich der Frühjahrsschulungsprüfung 1936 32 Lehrlinge ihre Prüfung bestanden, darunter der Maschinenlehrling Alois Balling, Winkel i. Rhg., der Feinmechaniker Ernst Christ, R. Biedrich, der Elektromonteur Paul Schlegel, W. Biedrich, der Eisenblechler Fritz Trümpmann, Winkel i. Rhg., und der Werkzeugschleifer Hermann Witt, Winkel i. Rhg., mit der Note „Sehr gut“ sowohl im Praktischen als auch im Theoretischen.

Gefährdungsprüfung. Am 25. April begibt die Firma R. B. e. h. Damen-Möden, Rathausstraße 10, ihr 25jähriges Gefährdungsprüfung. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird seit über 40 Jahren in der Familie gelesen.

Gefährdungsprüfung. Der bei der Staatsanwaltschaft Wiesbaden beauftragte Gerichtsschreiber Dr. V. e. n. e. wurde am Geburtstage des Führers zum Staatsanwaltschaftsrat ernannt, unter gleichzeitiger Beförderung nach Raumburg a. d. S. Zum Amtsantritt in Obermühl ernannt wurde der früher in Wiesbaden und in Niederlahnkeln beauftragte Gerichtsschreiber Dr. L. o. s. s.

Deutsches Theater. Am Sonntag gelangt Verdis Oper „Otello“ in vollständig neuer Inszenierung und Einstudierung zur Aufführung. Die Besetzung ist folgende: Desdemona: Hilde Singenstreu, Emilia: Ella Haas, Otello: Thomas Saldor, Jago: Adolf Hardin, Cassio: Julius Katona, Rodrigo: Max Schwalb, Lodovico: Herbert Witten, Montano: Fritz Reicher, Inzenierung: Hanns Friederich, musikalische Leitung: Karl Elmendorff, Bühnenbild: Lothar Schand von Trapp, technische Gestaltung des Bühnenbildes: Anton Dauer, Kostüme: Theodor Lunkers.

Deutsches Theater Wiesbaden. (Wochenplan.) Sonntag, 28. April, 14.30 Uhr (außer Stammreihe), „Die Eule aus Athen“, 19.30 Uhr (D. 29), in neuer Inszenierung, „Othello“, Oper in vier Akten von Verdi. Montag, 29. April (A. 29), „Die neugierigen Frauen“, Dienstag, 30. April (G. 30), „Der Barbier von Bagdad“, Mittwoch, 1. Mai (C. 30), „Jau“, 1. Teil, Donnerstag, 2. Mai (D. 30), „Die Eule aus Athen“, Freitag, 3. Mai (außer Stammreihe), „Die Meisterlinder von Nürnberg“, Samstag, 4. Mai (außer Stammreihe), „Polenblut“, Sonntag, 5. Mai, 14.30 Uhr: (außer Stammreihe), „Drei alte Schachteln“, 19.30 Uhr: (E. 30), „Garten“.

Kurhaus. Die beiden Abonnements-Konzerte am 16.15 und 20 Uhr heute, Freitag, und am kommenden Sonntag, finden wiederum unter der Leitung des Berliner Kapellmeisters Hans Müller-Verling. In dem Abendkonzert von W. v. Mozart (K. B. 488) spielen und damit auch seine pianistischen Leistungen unter Beweis stellen. — Wilhelm Furtwängler mit dem Berliner Philharmonischen Orchester wird am Dienstag nächster Woche im Kurhaus das nachstehende Programm zu Gehör bringen: C. M. v. Weber: Ouerüre zu „Oberon“, Smetana: „Die Moldau“, sinfonische Dichtung; Wagner: Bachanale aus „Tannhäuser“, Beethoven: 3. Sinfonie „Eroica“.



Generalfeldmarschall v. Blomberg zeichnet für das „Danke der Nation“.

Der Reichstagskommissar Generalfeldmarschall v. Blomberg empfing eine Abordnung der „G. L.“, um sich in die Liste für das „Danke der Nation“ einzutragen als Zeichen der Verbundenheit von Wehrmacht und G. L. (Scheris Bilderberg, M.)



## Zwei Jahre „Kraft-durch-Freude“-Sportamt.

### Der Weg eines beispiellosen Erfolges.

Die körperliche Erhaltung des schaffenden deutschen Menschen durch tägliche Leibesübungen zum Segen des Einzelnen wie für die Zukunft des ganzen Volkes! Das ist der Leitzpruch, unter dem vor zwei Jahren die Sportämter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an die Arbeit gingen und unter dem in dieser Zeit geradezu Unerwartetes geleistet worden ist.

Mit 900 Lehrkräften und 633 000 dem Sport anzuverwandten Menschen wurde 1934 der Anfang gemacht. Aus den 900 Lehrern wurden in den zwei Jahren 3000, und aus den 633 000 „neuen“ Sportlern deren 3 361 000!

Dieser wirklich beispiellose Erfolg ist zunächst einmal auf die Art des Übungsbetriebes zurückzuführen: größte



Sport mit „Kraft durch Freude“.

Einfachheit, Volkstümlichkeit und moderate Übungsgrundsätze mit Frohsinn, Willigkeit und Gemeinschaftsfolge. Eine einbringliche Werbung unter den Leibesübungen noch fernstehenden Volksgenossen, wobei die Werbung durch Taten

(beispielsweise die großartigen Berliner Eisportfeste mit Giovanni Hulthén) eine recht beträchtliche Rolle spielte — tat ein Übriges.

Die denorguete Sportart der Rdtg-Lehtgünge ist das Schwimmen. Waren es 1934 227 000 Männer und Frauen, die das Schwimmen erlernen wollten, so liegt die Zahl 1935 auf 1 214 000! Zum am nächsten kommen 1 014 000. Bei der Allgemeinen Körpergymnastik waren die Zahlen 67 000, bzw. 465 000 bei den Lehrgängen zum Erwerb des Reichs-Sportabzeichens 42 000, bzw. 178 000, und bei den Stille-Vorbereitungslehrgängen 43 000, bzw. 122 000. Sehr hoch zu veranschlagen ist, daß sich die Sportämter auch für die Sportarten einsetzten, die den minderbemittelten Volksgenossen früher aus den verschiedensten Gründen verschlossen blieben, wie Reiten, Segeln, Golf, Rudern und Tennis. Starke Widerhall gefunden haben auch die Skilfahrten in den Winter an erster herrlichen Berge. 20 000 Volksgenossen fanden so im Winter 1935/36 die Schönheit des deutschen Bergwinters vermittelt werden. Und den Segelsportfahrten beteiligten sich im ersten Jahr 900 Mann, im zweiten schon 2500. Auch das Segelfliegen wurde im letzten Jahr mit in das Programm aufgenommen; der Erfolg: 1200 Teilnehmer brachten es zum A-Schein.

Dementsprechend gemalt ist natürlich auch die finanziellen Leistungen der Rdtg-Sportämter. 1934 wurden an Enthalbungen für Lehrkräfte 200 000 RM gezahlt, 1935 1 014 000 RM, und für 1936 wurden 2 000 000 RM eingeplant. An Werten für die Lehrgänge wurden 1934 88 000 RM, 1935 490 000 RM, Geräte und Lehrmittel wurden angekauft für 20 000 RM, 1935 für 57 000 RM. Für den Winterport, bzw. dessen Industrie nicht ohne Bedeutung war, daß 1934 18 000 sogenannte Rdtg-Skiausstattungen (Stiefel mit Bindung, Stiefel und Stöcke für insgesamt 35 RM.) verkauft wurden, 1935 gar 30 000.

Während die Zahl der Sportämter sich von 54 auf 58 erhöht hat, wurden aus 42 Stützpunkten, das sind Orte mit Verwaltungsebenen des Sportamtes, deren 150, gab es 1934 an 106 Orten Rdtg-Lehtgünge, so waren es 1935 schon 600.

So haben die Sportämter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den ersten beiden Jahren ihrer Arbeit alles getan, um den Willen zur körperlichen Erhaltung im ganzen deutschen Volke heimisch zu machen. Sie werden auf den Erfolgen nicht ausruhen:

das Ziel für 1936 ist: Sechs Millionen Lehrgangsteilnehmer!

## Aus Gau und Provinz.

### Taunus und Rheingau.

#### Unwetterfäden im Taunus.

— Bors, 22. April. Durch den schweren Schneefall der letzten Woche wurde der in die Blüte gehende Raps und Kobl völlig getötet, jedoch die vielversprechende Ernte als schwer geschädigt gelten muß. Auch der Roggen, der üppiges Wachstum aufwies, liegt hart am Boden. Eine Vermutung, wie sie an der Hand der letzten Einwohner nicht erinnern ließ, ist, wurde durch den schweren Schneefall in unseren umfangreichen, schon Koblholzwäldern angegriffen. Der Niederbruch wird auf zeitweilige Festmeter geschätzt, jedoch umfangreiche Hausarbeiten von neuem begonnen werden müssen. Das Bild in den jungen Fichten- und Kieferndickichten ist ein trauriges. Wie geknickte Palme stehen die Stämme ganzer Strecken, jedoch mächtige Blüten entstehen. Stämme von einem Festmeter Stärke wurden gebrochen. Die Waldwege sind nicht befahrbar.

— Hochheim a. M., 23. April. Der Hochheimer Frühjahrsmarkt wird am 23. und 27. April auf dem bekannten Marktplatz abgehalten. Am Montag findet in üblicher Weise der Viehmarkt statt.

### Lahn und Westerwald.

#### Englische Frontkämpfer kommen an die Lahn.

Die Limburger Kriegsgefangenenentlassung. — Limburg a. L., 22. April. Über den Ablauf des vom 27. bis 29. Juni in Limburg stattfindenden Goutages der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener wird folgende Tageseinteilung bekannt: Am Samstag, 27. Juni, treffen 50 englische Ehrenkräfte, Kriegsgefangene und Frontkämpfer der British Legion, abends gegen 7 Uhr von Frankfurt kommend in Limburg ein; anschließend Begrüßungsgedächtnis. Nach einem Festgottesdienst auf dem Kriegsgefangenenfriedhof bei Dietrichen am Sonntagmorgen findet mittags im St. Georgs-Haus eine akademische Feier statt, bei der Vertreter der Partei und der Behörden die englischen Gäste begrüßen werden. Nach einem Vorbeimarsch der etwa 4000 Tagungsteilnehmer am Nachmittag vor dem Bundesvorsitzenden der Reichsvereinigung, Freiherrn von Versner, auf dem Adolf-Hitler-Platz und Weide verschiedener Fahnen bewegt sich der Festzug durch die Straßen der alten Domstadt. Am demormittags stattfindenden Festgottesdienst und dem Festzug nehmen Ehrenformationen der SA und des Koffhauerbundes, sowie eine Ehrenkompanie der Wehrmacht teil. Für Montag, 29. Juni, sind als Ausklang der Tagung Ausflüge in die Umgebung Limburgs und in das Lahntal vorgesehen.

#### Ein historisches Wahrzeichen ein Opfer des Schneesturms.

Die Legende vom blühenden Weiborn. — Marienstatt (Oberwesterwald), 23. April. Der historische 700-jährige Dornkranz, das geschichtliche Wahrzeichen der Sifertienfamilie Marienstatt, ist, wie jetzt bekannt wird, dem schweren Schneesturm in der vergangenen Woche zum Opfer gefallen. Die außergewöhnliche Heiligkeit des Unwetters in Verbindung mit der ungetreuten auf den Dornkranz niedergegangenen Schneelast zeigte sich im vielwundersfähigen Leben. Der ehrwürdige Weibornkranz war mit der Entstehungsgeschichte der Abtei Marienstatt untrennbar verknüpft. Sein Ende lenkt die Aufmerksamkeit auf die hübsche Legende, nach der der Strauch einst, im Jahre 1225, den auf der Suche nach einer geeigneten, nach den Unilden des rauen Westerwaldklimas mehr geeigneten Siedlungsstätte befindlichen Sifertienmönchen den entscheidenden Fingerzeig gab, an Ort und Stelle, im waldumrautenen Material, ihre städtische Heimstätte aufzuschlagen. So ging der Traum des ersten Abtes, nach dessen Heiligkeit auf der Suche mitten im Winter einen blühenden Weibornkranz finden würden, in Erfüllung. Nachdem nun dieser Zeuge einer ehrwürdigen Vergangenheit

der Vernichtung anheim gefallen ist, erinnert nur noch der im Wappen der Abtei Marienstatt geführte Weibornzweig an die mit der Geschichte dieser Stätte verwebene Legende vom blühenden Weibornkranz.

— Limburg a. L., 22. April. Bei der 14. Zucht-niedererkleinerung der Landesbauernschaft Hessen-Rheingau wurden auf dem hiesigen Marktplatz 57 Bullen freigelegt. Es blieben nur 3 Bullen untertaut. Die Preise bewegten sich bis zu 830 RM, durchschnittlich etwa 600 RM. Auch der Absatz von Zuchtstieren war gut. Die Preise betragen 170 bis 295 RM.

— Siegenhain, 22. April. Am Freitag, 24. April, um 14 Uhr, wird in Siegenhain (Dillkreis) das neue Wahl-Fernsprechamt in Betrieb genommen.

### Starkenburg und Oberhessen.

#### Aus Drusus' Spuren.

Bedeutende Ausgrabungen in Friedberg. — Friedberg, 23. April. Die seit Ende März in der Burg stattfindenden Grabungen zur Aufhellung der Frühgeschichte Friedbergs, die unter Leitung von Professor Dr. Blecher, Studienrat Wagner und Dr. F. Roth stehen, haben zu höchst erfreulichen Ergebnissen geführt. Obwohl sich diese Arbeiten noch im Anfangsstadium befinden, ist jetzt bereits nachgewiesen, daß auf dem Burgberg schon zehn Jahre vor Christi Geburt ein Römerkastell bestand, das der römische Feldherr Drusus bei seinen Feldzügen gegen die Germanen (11 bis 9 v. Chr.) angelegt hat. Diese Feststellung wird erhärtet durch den Fund zweier Leinwandstücke, von denen der eine der Stempel des „heiligen“ Lagers Circo ist; der andere, allerdings nur als kleiner Rest vorhanden,

## Die deutsche Milchwirtschaft.

### Verordnung über den Zusammenschluß.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Milchwirtschaft veröffentlicht (RGBl. Teil I Nr. 41). Danach werden zu Milchwirtschaftsverbänden (Wirtschaftsverbänden) zusammengeschlossen:

1. Die Betriebe, die Milch erzeugen (Erzeugergruppe),
  2. die Betriebe, die Milch bearbeiten oder Milchzucker herstellen oder verarbeiten (Verarbeitergruppe),
  3. die Betriebe, die Milch oder Milchzuckerstoffe vertreiben (Verteilergruppe). Als Vertreter gelten auch die Verkaufsmittel (Agenten, Kommissionäre, Makler).
- Die Wirtschaftsverbände werden zur Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft (Hauptvereingung) zusammengeschlossen. Die Wirtschaftsverbände und die Hauptvereinigung sind rechtsfähig. Den Zusammenschlüssen obliegt die Aufgabe, die Marktordnung auf dem Gebiet der Milchwirtschaft durchzuführen und die Befolgung der Marktordnung zu überwachen. Bei Durchführung der Marktordnung ist nach Gleich und Gerechtigkeit unter Berücksichtigung der Belange des Gemeinwohls und der Gesamtmilchwirtschaft zu verfahren. Zur Erfüllung ihrer Aufgabe können die Zusammenschlüsse auch Beschlüsse des Reichsministers und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen insbesonders:

1. Die Erzeugung, die Erhaltung, den Absatz, die Ablieferung, die Verarbeitung sowie die Befolgung von Milch und Milchzuckerstoffen regeln,
2. Vorschriften über Kennzeichnung und Güteanforderungen von Milch und Milchzuckerstoffen erlassen,
3. Ablieferungs-, Abnahme und Einlieferungsgepflichten auferlegen,
4. den Arbeitsumfang und Ausnahmestand der Betriebe der Verarbeitergruppe bestimmen sowie vollstän-

wurde jetzt einwandfrei als der des arminischen (Kreuz in Italien) Sigillatfabrikanten Sentius festgestellt. Stempel dieser Art befinden sich auch in Hatten i. W., das etwa 11 v. Chr. bis 9 n. Chr. römisches Kastell war. Damit steht fest, daß Drusus ein Kastell in der Burg angelegt hat. Andere Funde verschiedener Materialien (Scherden, Gefäßformen) verweisen in die Zeit des Augustus. In Grabkammern römischen Ursprungs wurden ebenfalls wertvolle Funde gemacht. Von weiteren Funden seien hier genannt eine Kupfermünze der Zeit des Augustus, aus der mittelalterlichen Schicht zwei weiße Leinwandstücke, die im 13. bis 14. Jahrhundert Gültigkeit besaßen.

— Darmstadt, 23. April. Der Darmstädter Frühjahrs-Werbes- und Fohlenmarkt findet in diesem Jahre am Montag, 27. April 1936, in Darmstadt auf dem Pferdemarktplatz (Hofhof-Allee) statt. Die Veranstaltung ist auch in diesem Jahre wieder mit einer Prämierung bester Zuchtstiere verbunden.

### Die Wandergesellen aus Hessen-Nassau.

— Frankfurt a. M., 23. April. Nach dem seitlichen Auftakt am Sonntag in Berlin, wobei in Anwesenheit von Vertretern der Partei und der DAF, Reichsbauwerksmeister Schmidt eine grundsätzliche Ansprache gehalten wird, geht auch im übrigen Deutschland das Gesellenwandern vonstatten. In Frankfurt a. M. treffen sich am nächsten Dienstagabend im Traditionslokal „Zum Storch“ etwa 30 Wandergesellen (Bäcker, Metzger, Schreiner, Schneider) aus dem Gau Hessen-Nassau zu einer Entlassungsfeier, wobei Landesobmann Gaumalter Willi Becker und Gaubetriebsgemeinschaftswalter Josef Becker die Ansprachen halten werden. Jeder Wandergeselle erhält an diesem Abend sein Wanderbuch und ein Scheidestück mit 60 Gutscheinen zu je 50 Pf., die unterwegs bei den Dienststellen der DAF, eingelöst werden können. Am Mittwoch früh, 10½ Uhr, werden die Wandergesellen aus Hessen-Nassau vom Römberg aus in Marburg geht, und zwar in der Richtung Frankfurt-Berlin-Kurmark-Pommern-Königsberg-Hamburg. Wer von Junggesellen nach Volk verippt und die nötigen Voraussetzungen erfüllt, kann sich bei der Gaubetriebsgemeinschaft Handwert der DAF, (Bürgerstraße 69/77), melden, um zu einem weiteren Termin auf Wanderschaft gelistet zu werden.

Da das Gesellenwandern grundsätzlich nur in der Form des Austausch des Wandergesellen wird, werden wir in der nächsten Zeit auch viele der 3000 wandernden Gesellen im Rhein-Maingebiet antreffen, die sich hier auf der Durchreise befinden, und die für sie bestimmten Stellen antreten.



Meldet Freistellen für die Kinderlandverschickung bei allen zuständigen N.S.-Dienststellen, sowie bei den tausenden von Helfern, die sich in der Zeit vom 19. bis 25. April für die Werbung von Gaststellen einsetzen.



## Anhaltende Erregung in Österreich über den „Phönix“-Standal.

Lösung des bisherigen Vorstandes.

Wien, 23. April. Die zahllosen in der Bevölkerung im Zusammenhang mit der „Phönix“-Angelegenheit verbreiteten Gerüchte, veranlassen die Behörden zu scharfen Maßnahmen. Nach einer amtlichen Verlautbarung des Sicherheitsdirektors für Oberösterreich wurden am Dienstag zwei bekannte oberösterreichische Persönlichkeiten wegen „wirtschaftlicher Gerüchtmacherei“ in das Konzentrationslager Mollersdorf gebracht.

Das Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht am Donnerstag die im Verlauf der Reorganisation bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Phönix“ durchgeführte Lösung des bisherigen Vorstandes der Gesellschaft im Handelsregister.

### Die ersten Rückwirkungen.

Belgrad, 23. April. In politischen Kreisen findet eine Meldung aus Wien starke Beachtung, der zufolge der Präsident der Österreichischen Bundesbahnen, Bundeskanzler a. D. Carl Auggin, und der Direktor des österreichischen Verkehrsministeriums, Dr. Straßella, in Verbindung mit dem Zusammenschluss des „Phönix“ bereits vor mehreren Tagen ihrer Ämter enthoben worden sind. Gleichzeitig verläutet ferner, daß auch der Wiener Bundeslehrer der Vaterländischen Front, Oberst Seifert, suspendiert worden sein soll.

## Die japanisch-sowjetrussische Grenzmarke.

Grundzügliche Verständigung.

Tokio, 23. April. (Hassendienst des NKK). In der ersten Unterredung des Sowjetbotschafters Tuzenev mit dem japanischen Außenminister scheint eine grundsätzliche Verständigung über die Regelung der Grenzfrage vorüberwiegend der Zustimmung Moskauer erreicht worden zu sein. Danach ist Moskau einverstanden mit einer Zurücknahme der Obergrenze, an der die früheren Zusammenstöße der letzten Zeit erfolgten. Weiter wird eine Festlegung der Grenzlinie im Südsibirien von beiden Seiten als dringlich bezeichnet.

Diese vorläufige Verständigung wurde angeblich dadurch erleichtert, daß der beschlagene Sowjetdampfer, der die Befähigungsgrenze in der nordjapanischen Bucht von Womori verließ hatte, aufgrund eines Urteils freigegeben wurde und der sowjetrussische Kapitän nur 1000 Yen Geldstrafe erhielt.



Deutschlands Verteidigung des Lufttraums gesichert.

Im Anschluß an die Verleihung der Truppenfahnen an die Luftwaffe durch Ministerpräsident und Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring befehligte der Minister dieses neue Flugabwehrgesetz.

(Heinrich Hoffmann, M.)

## Gerichtssaal.

### 10. Tag des Bauunglücks-Prozesses.

Berlin, 23. April. In der Donnerstagsvormittags-Sitzung des Bauunglücks-Prozesses wurde zunächst nach einmal die Frage der Ausnahmefälle und der Auslieferung gestellt. Bauleiter Roth stellte erneut fest, ihm sei nicht bekannt gewesen, daß der Boden in der Baugrube vorchriftswidrig tief ausgehoben worden sei. Auch in der Frage der Auslieferung will er ordnungsmäßig verfahren sein. Erst nach dem Unglück habe er erfahren, daß die Reichsbahn keine gestohlenen Steine in der Baugrube haben wollte. Statt der gestohlenen Steine will Roth überwiegend sogenannte Konkret verwendet haben, das sind Eisenstützkonstruktionen, die er für betriebsfähiger hielt. Auch gegen die Anwendung der Konkrete sollen weder von der Reichsbahn Bauaufsicht noch von der Reichsbahn Behörden erhoben worden sein. Roth will zu diesen Stützkonstruktionen gegriffen haben, weil die Beschaffung neuer Steine mindestens drei Wochen gedauert hätte und der Baubetrieb nicht solange aufgehalten werden durfte. Weiter wurde die technische Bedeutung der Andreaskreuze erörtert.

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung äußerte sich Roth über seine Zusammenarbeit mit der Direktion und bezeichnete sie als sehr schwierig, vor allem ist Roth nicht mit dem Statiker zufrieden gewesen. Im Laufe des Prozesses will er sich davon überzeugt haben, daß dieser Statiker sehr schwere Unterlassungssünden begangen habe; er rechnet ihm aber zugute, daß er überheblich und von seiner Unfähigkeit überzeugt gewesen sei. Roth meinte, bei richtiger Erkenntnis der Sachlage hätte ein Unfall solchen Umfanges verhindert werden können. Roth erklärte weiter, auf Grund eines Schreibens der Reichsbahn sei er zu der Überzeugung gekommen, daß der Statiker bei der Projektänderung notwendigen neuen Berechnungen über die Stielenlage hätte anstellen müssen. Diese Berechnungen hätten jeweils nur für bestimmte Verhältnisse Gültigkeit gehabt, seien aber nach den eingetretenen Veränderungen überholt gewesen. Zugunsten des Statikers müsse allerdings berücksichtigt werden, daß er mit Arbeit so überlastet gewesen sei, daß er nicht einmal Zeit gefunden habe, persönlich auf der Baustelle zu erscheinen.



## Bekanntmachungen.

### RE.-Kulturgemeinde.

Befähigungsfahrt nach Oppenheim.

Die Abteilung „Heimatkunde“ der RE-Kulturgemeinde erinnert daran, daß die Befähigungsfahrt nach Oppenheim a. Rh. die vom vorigen Samstag wegen Unwetters verlegt werden mußte, nunmehr am 24. April stattfindet. Fahrpreis einschließlich Führung und Befähigung 2,60 RM. Abfahrt 14.30 Uhr ab Dornhofs Gelände. Es sind einige Fahrkarten zu haben in der Geschäftsstelle, Zillenstr. 3 (Laden).

### NSG. „Kraft durch Freude“.

Vorstellung im Deutschen Theater.

Am Sonntag, 26. April, 14.30 Uhr, gelangt im Deutschen Theater die historische Komödie: „Die Gule aus Athen“ von Dietrich Koder zur Aufführung. Karten zu 60 und 80 Pfg. sind bei allen Ortsvereinigungen der DAJ. erhältlich.

## Markfberichte.

### Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

Ämtliche Notierung vom 23. April.

Autrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 9 Ochsen, 15 Bullen, 63 Kühe oder Färsen, 154 Kälber, 16 Schafe, 303 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 16 Kühe oder Färsen, 3 Schweine. Marktförderung: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber mittel. I. A. Ochsen: a) 1. 43-45, B. Bullen: a) 40-43, b) 39, c) 34, C. Kühe: a) 40-42, b) 35-38, c) 33, d) 10-25, e) 42 (Kälbinnen): a) 42-44, II. B. Kälber: a) 73-77, b) 64-72, c) 63-65, d) 42-52, IV. Schweine: a) 2. 57, b) 1. 58, b) 2. 55, c) 53, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gemogene Tiere und höchsten heimische Speise des Handels ab Schlachthof für Fracht, Markt und Verkaufslosten, Umladungen, sowie den natürlichen Gemütsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erhöhen. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleisch-Großmarkt. (Preise je Kilogramm): Ochsenfleisch 1.50-1.60 RM., Bullenfleisch 1.52 RM., Kuhfleisch 1.30-1.50 RM., Färsenfleisch 1.50-1.60 RM.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 23. April. Autrieb: Kinder 42 (gegen den letzten Donnerstagsmarkt 43), darunter 2 (6) Ochsen, 3 (2) Bullen, 33 (31) Kühe, 4 (4) Färsen. Kälber 589 (758), Schafe 109 (41), Schweine 657 (1070). Notiert wurden pro 60 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Kälber: andere a) 73-77 (73-76), b) 67-74 (66-72), c) 50-65 (57-65), d) 50-58 (45-56), Hammel: b) 2. 47-48 (47 bis 48), c) 42-45 (-), Schafe: c) 42-46 (-), d) 35-40 (-), Schweine: a) 1. 57 (57), a) 2. 57 (57), b) 1. 56 (56), b) 2. 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51). Marktpreise: Großvieh wurde zugeteilt, Kälber lebhaft, ausverkauft, Hammel und Schafe ruhig, ausverkauft, Schweine wurden zugeteilt, überstand: 135 Schweine, Großmarkt für Fleisch und für Fettwaren. Befähigung: 1904 Viertel Rindfleisch, 696 halbe Schweine, 145 ganze Kälber, 2 ganze Hammel, 6 Kleinvieh. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: Rindfleisch (je weils Höchstpreis): a) 75, b) 65, c) 54. Ochsen, Bullen und Färsenfleisch nicht notiert. Kälbfleisch: b) 95-105, c) 95 bis 96, Hammelfleisch: b) 90-95, Schweinefleisch: b) höchster Preis 74, Fettwaren: Rinder Speck unter 7, Jeintimeter 65 bis 70 (70-75), Blömen, höchster Preis 80, Marktförderung: Rindfleisch lebhaft, ausverkauft, Kalb- und Schweinefleisch ruhig.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Der Luftstrom kühlerer Luftmassen hielt auch am Donnerstag noch an, gleichzeitig kam es auch noch zu verbreiteten, teilweise aus Schnee bestehenden Schauern. Im Bereiche eines Zwischenhochs tritt aber jetzt über Mittel-europa eine gewisse Beruhigung des Wetters ein, so daß die Temperaturen wieder höher ansteigen. Dünge anhaltende Befeuchtung ist aber zunächst noch nicht erkennbar.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Im wesentlichen freundliches und trockenes Wetter, tagsüber mild, westliche Winde.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

## Rundfunk-Ede.

### Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 14.15 Uhr: Zwischen Intophon und Harmonika. 15.30 Uhr: Jugend in einer kleinen Stadt. 18.15: Deutere Opernclänge. 19 Uhr: Konzert. 20.10 Uhr: Melodien und Wieder, die am Mikrophon entstanden. 24 Uhr: Tanzmusik.

Breslau: 15.40 Uhr: Gedichte am Volk und Reich. 20.10 Uhr: Mit Verlaß und Günst. Vom Wandern in alter und neuer Zeit.

Hamburg: 18 Uhr: Frische Welle. Buntes Konzert. 19.25 Uhr: Unsere Wehrmacht. 20.10 Uhr: Das Schloß in der Adria. Operette. 24 Uhr: Tanzmusik.

Köln: 16 Uhr: Der frohe Samstagmittag. 18 Uhr: Unterhaltungsmusik. 20.10 Uhr: Heut tanzen wir.

Königsberg: 15.45 Uhr: Die politische Bühnerei. 19.15 Uhr: Olympia der Arbeit. 19.40 Uhr: Orgelkonzert. 21.10 Uhr: Sauter Abend. 22.20 Uhr: Staatsmänner des Preußenlandes.

Leipzig: 18 Uhr: Chöre singen zum Frühling. 19 Uhr: Liebe wunderliches Leben, willst du wieder mich verführen. Hörspiele. 22.30 Uhr: Hohes Wogende.

München: 15.15 Uhr: Musik von Beethoven. 18 Uhr: Musik aus der Wunderwelt. 19 Uhr: Solistischer und heitere Bläsermusik. 19.40 Uhr: Balladen von Böse. 20.10 Uhr: Sauter Abend. 23 Uhr: Tanzmusik.

Saarbrücken: 15 Uhr: Buntes Atelier. 19 Uhr: Kleine Abendmusik. 20.10 Uhr: Sauter Abend.

Stuttgart: 15 Uhr: Olympia. Hörspiel. 18.30 Uhr: Die schöne Stimme. 24 Uhr: „Don Giovanni“. Oper von Mozart.



## Er liebt Steigungen!

Trotzdem! Strapaziöses Bergfahren ist für seinen Motor kein Hindernis; denn er fährt das Markenoel, das durchhält.

Darum jetzt - die verbesserten

# SHELL AUTOOLE

aus deutschen Fabriken

nach selektiver  
Lösungs-Raffination









336  
noch  
der  
Lies-  
gen.  
er-  
IL

## Wie Stohrer gefunden wurde.

### Sterilisiertes Kühlerwasser als Lebensretter.

Stohrer in Helipolis gefangen.

Kairo, 23. April. Der deutsche Gefandte n. Stohrer ist mit dem Mechaniker Ernst Matthei am Donnerstag um 11.30 Uhr wohlbehalten auf dem Militärflughafen Helipolis gelandet. Er wurde auf dem Flughafen, der hart besetzt wurde, von Vertretern der Regierung, den Mitgliedern der deutschen Gefandtschaft, dem Kommandanten der Royal Air Force und Mitgliedern des königlichen Autoklubs begrüßt.

Wie sich nunmehr herausgestellt hat, hatte der deutsche Gefandte am Samstag dicht vor Baharia im Sandsturm



Hier wurde der deutsche Gefandte n. Stohrer gefunden. (Wagenburg, Eisner, R.)

die Richtung verloren. Seinem Vermittler, wieder auf den richtigen Weg zu kommen, wobei er mehrmals in Kreise fuhr, wurde durch das Ausgehen des Benjins ein Ende gesetzt. Daraufhin wurde der Wagen auf eine felsige Anhöhe gestellt und mit einem weissen Tuch bedeckt. Diese Maßnahme ermöglichte es auch dem Fliegeroffizier Richardson, den Wagen bereits aus 30 Kilometer Entfernung zu erkennen. Stohrer erklärte bei seiner Auffindung, er und sein Begleiter hätten sich nur dadurch am Leben erhalten können, daß sie das vorher sterilisierte Kühlerwasser verbraucht hätten. Am Donnerstagabend hätten sie die letzten Schutzhüllen gegessen; auch das Wasser sei nahezu verbraucht gewesen.

Einzelheiten zur Auffindung des Gefandten.

London, 23. April. Der Gefandte von Stohrer gab, als er das Bombengeschwader sichtete, beim Raben der Flugzeuge

Signale mit dem Rücklichtpiegel seines Wagens ab. Dieses Binter wurde zuerst von dem Fliegeroffizier A. Richardson, der zu dem Bombengeschwader 218 unter dem Kommando des Geschwaderführers Macdonald gehörte, entdeckt.

Wenige Minuten nach 9 Uhr landete der Geschwaderführer Macdonald seinen Bomber neben den Vermittlern. Von Stohrer, in voller Gesundheit, begrüßte seine Retter mit diplomatischer Höflichkeit: „Ich freue mich, Sie zu sehen. Ich war sicher, daß Sie kommen würden.“ Sein Chauffeur wurde von der Freude der Rettung so übermäßig, daß er den Rest des fahrbaren Wagens über seinen Kopf ausstreckte, als er durch den glühenden Sand auf seine Retter zugeht. Er war infolge der Strapazen etwas mitgenommen, gewann aber seine Heiterkeit sehr bald wieder zurück, als man ihn mit heißem Kaffee, Glucose und Cognac wieder gestärkt hatte.

Die Gefandten wurden sodann an Bord des Flugzeuges genommen, das sie um 11.35 Uhr in Helipolis landete. Auf dem Wege dorthin landete Gefandte von Stohrer ein Telegramm an seine Frau, in dem er seine Rettung mitteilte. Stohrer berichtet, daß der Unfall darauf zurückzuführen gewesen sei, daß die Steuerung am Samstag bei einem schweren Sandsturm dröh. Er und der Chauffeur hätten dann eine provisorische Ausbesserung vorgenommen und den Wagen auf den Gipfel eines kleinen Hügels gebracht. Hier hätten sie sich dann auf ein längeres Verbleiben eingerichtet. Er habe den Wagen mit einem Staubmantel bedeckt und begonnen, Kuchensignale zu geben, indem mit Hilfe von Benzin und Klebstoffen Feuer entzündet wurden. Nachts verfuhr er durch Abkühlen von Magnesiumlichtern Signale zu geben, ebenso mit Hilfe der Scheinwerfer, in der Hoffnung, daß deren Lichtstrahlen die Aufmerksamkeit der Suchmannschaften erregen würden. Die Lebensmittel wurden sorgfältig rationiert, jedoch hatten sie zum letzten Male am Mittwochmorgen etwas zu essen, nämlich eine Büchse Sardinen, die ihren Durst ganz außerordentlich vermehrten und ihre Selbstbeherrschung gegenüber ihrem letzten Rest Wasser auf eine harte Probe stellten. Sie waren bereits sehr bald gewarnt, das Wasser aus dem Kühler zu trinken, das sie, wie bereits berichtet, vor dem Genuß abtasteten. Als sie gestärkt wurden, hatten sie noch etwa einen Liter fast ungenießbares Wasser.

Kan schätz, daß die Suche nach den Vermittlern Tausende von Pfund gekostet hat, da mehrere Dutzend Flugzeuge und Kraftwagen nach den Vermittlern gesucht haben.

### Dant und Anerkennung.

Berlin, 23. April. Wie von amtlicher Seite zum Ausdruck gebracht wurde, gebührt dem Kommando der britischen Luftstreitkräfte höchste Anerkennung dafür, daß es ihm gelungen ist, den deutschen Diplomaten und seinen Begleiter lebend zu bergen, wie der würdige Dant der Reichsregierung der ägyptischen Regierung, dem englischen Oberkommissar, den ägyptischen Truppen, sowie den zahlreichen deutschen und ausländischen Privatpersonen, die sich gleichfalls in selbstloser Weise an den Nachforschungen beteiligt hatten.

Neunjährige Wolfgang Nowak im Krankenhaus. Bekend seinen Verletzungen erliegen.

Der Reichsfriedensminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat durch einen Offizier des Reichsfriedensministeriums an der Bahre des ums Leben gekommenen Jungen einen Blumenkranz niederlegen lassen. Ferner hat er den übrigen verunglückten Kindern, die sich nach Mitteilung der Stationsärzte alle auf dem Wege der Besserung befinden, Geschenke überreichen lassen. Ebenso hat der stellvertretende Kommandeur der 3. Panzerdivision mit seinem Adjutanten sowie ein Offizier im Auftrag des Panzerregiments 6 die Kinder im Krankenhaus besucht und sie durch kleine Gaben erfreut.

Die Ursache des Unfalls wird zur Zeit noch untersucht. Wie bisher festgestellt wurde, ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß die Kinder plötzlich durch die hinteren Fußgänger über den Weg vom Gehweg heruntergedrückt und dabei festlich von dem ausweichenden Kampfwagen erfasst wurden.

### Schweres Erdbeben in China.

Zahlreiche Tote.

Schanghai, 23. April. (Staatsdienst des DNB.) Nach einer Meldung aus Kanton wurden am Donnerstag bei einem schweren Erdbeben im Südwesten der Provinz Kwangtung mehrere Dörfer zerstört. Tausende Einwohner sind obdachlos, und es gab zahlreiche Tote. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen bisher noch.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Freitag den westlichen Kurs angefangen.

Feierliche Eröffnung des Reichstages im Reichsbauwesen. Am Donnerstagabend wurde der Reichstempel im Reichsbauwesen feierlich eröffnet. Die Teilnehmer am Reichstempel, 767 an der Zahl aus allen Gauen Deutschlands, die Prüfer, Ehrenabteilungen der Wehrmacht, der Polizei, der SA, der SS, des NSKK und der HJ marschierten in den Schloßhof.

Kreuzer „Münster“ in Teneriffa. In Teneriffa ist am Donnerstag der deutsche Kreuzer „Münster“ vor Anker gegangen, um bis zum 27. d. M. dort zu bleiben. Die spanische Regierung hat die Erlaubnis erteilt, daß die deutschen Katapultflugzeuge der „Münster“ Rundflüge über der Insel ausführen. Zu Ehren der deutschen Seeleute sind offizielle Empfänge durch die spanischen Behörden und eine Reihe festlicher Veranstaltungen geplant.

Die Geburtsstiftung der deutschen Beamtinnen. Die weiblichen Mitglieder des Reichsbundes der deutschen Beamtinnen haben dem Führer zum Geburtsstiftung als Gabe für hilfsbedürftige und lindernde Mütter 1456 vollständig ausgestattete Babykörbe bzw. -betten, zur einen Hälfte in Blau für Säuglinge, zur anderen in Rosa für Kleinkinder, mit ebenso vollständiger Erhaltungsausrüstung zum Geschenk gemacht. Die von den Beamtinnen in eigener fleißiger Arbeit angefertigte Spende stellt einen Wert von rund 80 000 RM. dar. Sie ist dem Führer mit einem künstlerisch ausgestatteten Begleitschreiben überreicht worden.

„Emden“-Offiziere in Washington. Kapitän Bachmann und drei Kapiteinleutnants vom deutschen Kreuzer „Emden“ flatterten am Donnerstag dem amerikanischen Marineattaché und dem Chef des Admiralstabes Besuche ab. Anschließend legten sie einen Kranz am Grabe des unbekannten Soldaten nieder.

Schweres Bauunglück. Am 14.15 Uhr ereignete sich in der Eigenheimfiedlung in Eibach bei Nürnberg ein folgenschweres Bauunglück. In einer der Siedlungsstraßen war durch eine private Baufirma eine Baugrube ausgehoben worden, um Wasserleitungsrohre zu legen. Die Verschulung der Baugrube gab unter dem Druck der Sandmassen nach und verschüttete zwei Bauarbeiter, die nur mehr als Leichen geborgen werden konnten. Nachdem am Ort und Stelle festgelegt worden war, daß die Schichtarbeiten trotz Einpruches der Baupolizeibehörde vorzeitig begonnen worden waren, wurden durch das Polizeipräsidium der Bauunternehmer und der Bauarbeiter vorläufig festgenommen. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Maibodprobe im Hofbräuhaus. Trotz empfindlichen Wintereinbruchs gab es am Donnerstag in München noch eine Stütze, wo der Kalenderfrühling sein volles Recht beanspruchte: bei der Maibodprobe im Hofbräuhaus. Der große Festsaal bot den Anblick eines Frühlingsgartens, aus dessen Mitte der große Maibaum ragte. Besonders groß war die Zahl derer, die an der Maibodprobe in diesem Jahre, in dem der Münchener Maibod eine Art Jubiläum feiert, teilnahmen. Vor 500 Jahren nämlich, seit dem Jahre 1436, in dem der Bayernherzog Albrecht III. sich mit der Tochter des Herzogs Erich I. von Braunschweig vermählte, und eine Probe „einpflanzten Eimbods“ (aus der heutigen braunschweigischen Stadt Einbeck) von seinem Schwiegervater zum Geschenk erhielt, wurde am Hofe der bayerischen Herzöge dieses Festspiel getrunken, das ihnen Nürnberger Handelsleute alljährlich lieferten.

Die Dömlinger Elbbrücke dem Verkehr übergeben. Am Donnerstag wurde die Dömlinger Elbbrücke durch den Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, ihrer Bestimmung übergeben. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 900 Meter und überspannt den 300 Meter breiten Elbstrom. An ihr wurde fast zwei Jahre gebaut.

Nachwint in Erzgebirge und im Bayerischen Wald. Nachdem es im östlichen Erzgebirge seit Sonntag mit kurzen Unterbrechungen geschneit hatte, setzte in der Nacht zum Donnerstag erneut ein heftiges Schneetreiben ein, das den ganzen Tag über anhielt. In den Abendstunden trat ein kurzes Gewitter auf. Die Waldungen zwischen Jinnwald, Oberbärenburg und Rehfeld, sowie an der böhmischen Grenze sind tief verschneit. Der Nachwint ist nach dem Schneetreiben der letzten Tage nun auch im Bayerischen Wald eingetroffen. Wälder, Felder, Täler und Höhen zeigen sich im weissen Kleid.

Wieder Selbstmord eines österreichischen Finanziers. Der Direktor des Elektrizitätswerkes Hall in Tirol, Johann Wopner, der im 52. Lebensjahr stand, hat sich am Donnerstag durch einen Schuss aus seinem Jagdgewehr das Leben genommen. Seit einiger Zeit stand er in Disziplinäruntersuchung, weil man ihm Eigenmächtigkeiten in der Finanzgebarung vorgeworfen hatte. Wopner war auch Präsident der Vereinigung der Tiroler Elektrizitätswerke.

Schändung eines Gefallenen Denkmals im Pariser Lustpalast. Am Donnerstagmittag ist von unbekannten Tätern das Denkmal für die gefallenen Kriegsteilnehmer aus dem Lustpalast im Pariser Lustpalast verunstaltet worden. Das Schandstück, das die Denkmalsgestalt in der Hand hält, wurde zerhackt und am Sockel die Inschrift angebracht: „Nieder mit Frankreich!“ Außerdem war das Denkmal mit Farbe beschudelt.

Überfälle auf sozialistische Schulen in Mexiko. 60 Bewaffnete überfielen die sozialistischen Schulen in drei Landgemeinden im Staate Veracruz. Bei dem Überfall wurde ein Professor bei lebendigem Leibe verbrannt, während einem anderen die Ohren abgeschnitten wurden.

### Singerichtet.

Stuttgart, 23. April. Die Kulturstiftung Stuttgart teilt mit: Der vom Schwurgericht in Ravensburg wegen Mordes zum Tode verurteilte Johann Biehler ist Donnerstagfrüh 5.30 Uhr hingerichtet worden. Biehler, der wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, wegen schwerer Körperverletzung und wegen Eigentumsvergehen erheblich vorbestraft ist, hatte am 18. Oktober 1923 sein uneheliches Kind, um sich selbst zu entledigen, erdrosselt und ins Wasser geworfen.

Berlin, 23. April. Am 23. April ist in Stendal der am 8. März 1897 geborene Andreas Boge hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Stendal wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Boge hatte am 3. Dezember 1935 seine schwangere Frau, die 33 Jahre alte Meta Appel, im Walde bei Stendal gewaltsam ermordet, um sich ihrer und des zu erwartenden Kindes zu entledigen und ihre erheblichen Ersparnisse zu erhalten.

### Erste Zeppelin-Rundreise über den Nordatlantik.

Bereits ausverkauft.

Wie wir von der Hamburg-Amerika-Linie als Hauptvertretung der Deutschen Zeppelin-Reederei hören, ist die erste Rundreise des neuen deutschen Luftschiffes „Hindenburg“ über den Nordatlantik, die am 6. Mai von dem neuen Luftschiffhafen Frankfurt/M. ausgehen wird, bereits ausverkauft. Auch für die nächsten Rundreisen, die am 17. Mai und 18. Juni von Frankfurt/M. ausgehen werden, hat eine überaus hohe Nachfrage eingeleitet, so daß die auf dem Luftschiff „Hindenburg“ zur Verfügung stehenden 50 Plätze wahrscheinlich auch für diese beiden Fahrten in aller Kürze durch die Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie ausverkauft sein werden.

### Der Unfall nach der Parade am 20. April.

Berlin, 23. April. Von den vier im Anschluß an die Truppenparade vom 20. April in der Linienstraße in Charlottenburg verunglückten Schülern ist leider der

Fachmännische und zufriedenstellende Beratung finden Sie immer bei der Anschaffung von:  
**Betten — Bettwaren**  
Inletts, Indanthren, Feder- und daunenreich  
Bettfedern und Daunen  
Matratzen:  
Kapok, Wolle, Roßhaar, Seegras  
Schlaraffia-Matratzen Original  
Aufarbeiten u. Neuaufrichtung von Stepp- u. Daunenbetten. Bettfedern-Reinigung mit modernster Reinigungsmaschine

in dem Spezialfachgeschäft:

## BETTEN-WERNER

Inh.: Gustav Werner 70 Kirchgasse 70 Anruf 27939

Annahme von Bedarfsdeckungscheinen



**Stellen-  
Angebote**

**Werbliche Verlangen**

**Berufliche Verlangen**

**Best. junges  
Mädchen**  
zu Anlernen für  
Schriftstube ge-  
eignet, etw. Mit-  
hilfe im Haus-  
halt erwünscht.  
Mädchen nord-  
westl. 1. 4. 42. 2. 3.  
Badehof oder  
raute, allein-  
arbeit, u. unabhän-  
gig in Dauerleistung  
geübt.  
Hotel „Adler“,  
Badehaus.  
Hauspersonal.

**1 Zimmer**

**hausmädchen**  
perfekt in Küche  
und Hausarbeit  
geübt.  
Sinnenberg,  
Langeallee 19.  
Sum 1. Mai  
erfahrenes  
süddeutsches  
hausmädchen  
geübt.  
Marktstraße 4 a.  
Tel. 20404.

**hausgehilfin**

gut empfohlen,  
fingert, mit  
Kochkenntnissen,  
a. 1. 15. Mai  
geübt. Str. im  
Landl. 1. 1. 1. 1.  
Mädchen vom Lande  
i. Goldschmied-  
haus geübt. Zeug-  
nisse erw.  
Gelpar,  
Gallstraße 38.  
Solides H.

**Mädchen**

mögl. v. Lande,  
in Haus- u. G.  
geübt. M. 78.  
Bran 1. Mädchen  
für Haus- und  
Gartenarbeit in  
arbitr. Haus.  
nur erw. Ver-  
einen, geübt.  
H. 13. 1. 1.  
Geübt. Mädchen  
für Dauerstell.  
geübt.  
Dokheim,  
Str. 82. 1. 1. 1.  
Hing superbill.  
Mädchen  
f. H. Billenhaus-  
geübt, 1. 1. 1. 1.  
Geübt, evtl. nur  
von 8-3 Uhr.  
H. 1. 1. 1. 1.

**Mädchen**

für alle Haus-  
arbeit fähigster  
geübt.  
Wehrer Ems  
Bertramstr. 4.  
Jun. Mädchen  
tagüber lori  
geübt. Bohmer,  
Bismarckstr. 5.  
G. 1. 1. 1. 1.  
Mädchen  
für leichte  
Hausarbeit, aus-  
sitzend, geübt.  
einige Stunden  
tagüber geübt.  
H. 1. 1. 1. 1.

**Mädchen**

für alle Haus-  
arbeit fähigster  
geübt.  
Wehrer Ems  
Bertramstr. 4.  
Jun. Mädchen  
tagüber lori  
geübt. Bohmer,  
Bismarckstr. 5.  
G. 1. 1. 1. 1.  
Mädchen  
für leichte  
Hausarbeit, aus-  
sitzend, geübt.  
einige Stunden  
tagüber geübt.  
H. 1. 1. 1. 1.

**Werbliche Verlangen**

**Berufliche Verlangen**

**Werbliche Verlangen**

**Berufliche Verlangen**

**Werbliche Verlangen**

**Berufliche Verlangen**

**Werbliche Verlangen**

**Berufliche Verlangen**

**Werbliche Verlangen**

**Berufliche Verlangen**

**Werbliche Verlangen**

**Berufliche Verlangen**

**Adelheidstr. 70**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**Adelheidstr. 70**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**Adelheidstr. 70**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**Adelheidstr. 70**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**Adelheidstr. 70**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

**3. 4. 3. Wohn.**

## &lt;





# 35 Der größten Bekleidungsfachgeschäfte Deutschlands

haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen und arbeiten mit uns Hand in Hand. Hierdurch wird in gemeinsamer Auswertung langjähriger Erfahrungen und — soweit es vorteilhaft erscheint — auch durch gemeinsamen Großverkauf eine ständige Steigerung unserer ohnehin schon viel besprochenen Leistungen erreicht. Jede der großen Vergünstigungen aber, die sich aus der Zugehörigkeit zu dieser bedeutenden Fachgemeinschaft für uns ergibt, kommt auch Ihnen in der Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit unserer vorbildlichen Kleidung wieder zugute. Es hat also seinen Grund, wenn es heißt:

VON UNS GEKLEIDET — VON ALLEN BENEIDET!

## Settlage

OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT

Wiesbaden, Kirchgasse 64

# Kurzwaren

Groß die Auswahl — klein die Preise

|  |    |  |    |
|--|----|--|----|
| Seidenkordel schwarz, weiß u. in allen Farben . . . Mtr. 8, 5    | 3  | Reiseetui Taschenformat m. Spiegel, Stück                            | 10 |
| Nahband schwarz u. weiß . . . 10-Mtr.-Rolle                      | 10 | Nähnael 25 Stück sort. 1/16 . . . . . Brief                          | 2  |
| Teppichband schwarz u. farbig . . . . . Mtr.                     | 12 | Stopfnael 25 Stück sort. 1/16 . . . . . Brief                        | 8  |
| Gardinen-Ringband weiß . . . . . Mtr.                            | 5  | Nadelmappe reichlich gefüllt, 37 versch. Nad., 1 Elnädel, Mappe      | 10 |
| Schuhsekel schwarz, 100 cm u. 65 cm, 3 Paar                      | 10 | Stahlstecknael 50-Gramm-Dose . . . . .                               | 12 |
| Gummiband wasch-u. kochbar, 2 1/2 Mtr., mit Durchzieher, Stück   | 6  | Stahlstecknael 100-Gramm-Dose . . . . .                              | 25 |
| Gummiband wasch-u. kochbar, 3 Mtr. . . . . Stück                 | 10 | Sicherheitsnael 35 Stück sort. . . . . Bügel                         | 10 |
| Gummiband-Abschnitte 70 cm, schwarz, weiß u. grau, Stück         | 10 | Reißnägel Karton 180 Stück . . . . .                                 | 10 |
| Rollokordel rein Leinen, 7 Mtr. . . . . Stück                    | 12 | Druckknöpfe „Aida“ rostfrei schwarz u. weiß . . . 2 Dutzend          | 10 |
| Armblättr wasch-u. kochbar, m. offen. Gummipatte, Paar 18, 15    | 10 | Zentimetermaße 150 cm lang . . . . . Stück 25, 12                    | 5  |
| Armblättr wasch-u. kochbar, m. verdeckt. Gummipatte, Paar 22, 18 | 14 | Baumwolltwist 3 Knäuel à 5 Gr. schwarz, weiß u. fb. 8 . . . 120 Mtr. | 10 |
| Nähseide 50 Mtr., schwarz, weiß, marine, Röllchen                | 4  | Seidenglanztwist sort. im Netz . . . . .                             | 22 |
| Nähseide 1000 Mtr., schwarz, für Hand u. Maschine . . . Rolle    | 48 | Damenstrumpfhalter weiß, rosa u. lachs . . . . . Paar                | 12 |
| Nähgarn 1000 Mtr., 4fach, schwarz u. weiß . . . Rolle            | 40 | Kinderstrumpfhalter gute Qualität . . . . . Paar                     | 12 |
| Leinenzwirn schwarz u. weiß . . . 2 Sterne                       | 5  | Sockenhalter zugest. Ware . . . . . Paar                             | 28 |
| Watte grau, 70x100 cm . . . . . Lage                             | 28 | Herrenhosenträger Seidengummi, II. Wahl, Paar 95                     | 75 |

# M. Schneider

Die Leihbücherei des guten Buches  
**Ines Edelmann**  
Ellenbogengasse 7

Laufend Neuerscheinungen

Hotel-Rest. „Pfälzer Hof“ Grabenstr. 5  
Samstag und Sonntag: **Schlachtfest**  
Spezialität: Schweine-Pfeffer und Klöße.  
Heute abend: Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.  
Es ladet freundlich ein  
Friedrich Ruppert u. Frau, verw. Schaal.

**Schlachtfest**  
Samstag und Sonntag  
Albrechtsstr. 21 **Baba-Bräu**  
Oberbayerische Bierstube  
Freitag: Weißl., Brat-, Leber-, Blut- und Hausmacher Wurst.  
Bürgerl. Preise  
Es laden ein: Josef Hagl u. Frau.

Kino für Jedermann  
Bleichstrasse 5  
zeigt den Großfilm:  
**Hélène**  
Darsteller: Jean Worms  
Marcelle Chantal, Georges Rigaud.  
Dieser Militärfilm strömt Humor, Liebe und Schicksal aus.  
Unüberholliche Kino-Wundergabe  
Frühe Erbauung  
norddeutsche Gaartartoffeln  
aus der bekannten Gaartwirtschaft!  
ankalt! Eßkott b. Hannover ein-  
getroffen und empfohlen  
Wenz & Co.  
Wartermittelhandlung  
Wiesbaden, Werthstr. 5, T. 28480.

„Zum leckere Müffeltche“ Wehlitz-Str. 29

Samstag: **Metzelsuppe**  
wozu freil. einladet Frau Wilh. Michel Wwe.  
freitag abend: Weißfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst.  
NB. Empfehle mein Vereinsälchen (bis 50 Pers. fassend) m. Klavier L. Gemeinschaftsfeste am 1. Mai.

„Nassauer Hof“, Sonnenberg  
Morgen: **Metzelsuppe**  
Es ladet ein  
R. Jung.

# WALHALLA



# Lehnsücht

Die Abenteuer einer schönen Frau  
In den Hauptrollen:  
**Marlene Dietrich**  
Cary Cooper  
In Original-Fassung

„Ein“ ist — Marlene Dietrich  
„Lu“ ist — Cary Cooper  
das sagt dem Filmfreund alles!  
Auf der Bühne: Die Welt-Attraktion  
**Karl-Kremo-Familie**  
Jkarische Spiele

Heute 400 600 8.30 Uhr

**Capitol**  
**Karin Hardt**

In dem herrlichen und musikalisch feinen Film:

„Liebeserwachen“

Ein außerordentliches Programm!  
Die interessantesten Wochenschau!

**Muckerhöhle**  
21 Goldgasse 21

Samstag und Sonntag:

Großes Schrammel-Konzert

der Kapelle Nikolay.

Samstag verlängerte Polizeistunde

Zum 1. Mai Salchen 50 Personen frei.

Matinatur

zu haben im Tanzl. Berlin, Schalterhalle rechts.



# Glück

muß der Mensch haben  
— oder wissen, daß es „kleine Angelegen“ gibt, die alles und jedes beforgen. — schnell, billig und bequem! Die Rechnung geht immer auf, wenn Sie Ihre „kleinen Angelegen“ im Weißgelefenen, allangelegenen

Wiesbadener Tagblatt erscheinen lassen.

**Union-Restaurant**  
Ecke Mauer- und Neugasse.

Jeden Samstag u. Sonntag: **Tanz**  
Unterhaltungs-Abende mit  
Zum 1. Mai werden Kameradschaftsabende angenommen.



**Frühjahrs-Rennen**

auf der Rennbahn in Frankfurt a. M. - Niederrad  
Sonntag, den 26. April 1936, nachmittags 4 Uhr.  
Eintrittspr. v. RM. 0.70 an, dazu 0.10 Sportgrochen.  
Vorführung von Herren- und Damen-Moden durch Frankfurter Firmen.  
Frankfurter Rennverein e. V.



# Sport und Spiel.

## Revolution in den Bootshäusern.

„Nige“ und „Bubi“ werden ausgeputzt, denn die Zeit des Wasserwanderns ist wieder da!

Dies sind die Tage der Frühlingsstürme. Und dieser April hat ganz besonders seine Waden. Er ist wie der heilige Geisteshauch, der in den Schersteinen des Himmels hinein, doch die Rill dahinstreichenden Wasser ganz entsetzt durcheinanderquirlen und vor Jörn ab dieser Störung kleine Schäumwellen aufwerfen. Wenn auch die Sonne mit diesem unruhigen Treiben des windigen Geistes ganz und gar nicht einverstanden ist und mit nimmermüder Geduld neue Wärmebestrahlungen durch die grauen Schweben und Wolkenfetzen wirft, so pfeift der Aprilsturm darauf, rüttelt an den Planken der Bootshäuser, springt den am Ufer im heiligen Latendrang schwer arbeitenden Wasserportler aus lauter Übermut eine Handvoll Regenschauer, einen Sad voll Schneeflocken und, wenn er seine Frechheit auf die Spitze treibt, gar einen ganzen Korb voll Hagelkörner ins Gesicht. Und schon ist die wie die Tage vorüber gehraut, die Schersteinen Landstrasse hinan und wie ein Donnermetter nach Wiesbaden hinein und schreit den Wasserläufer die Kriegerklärung höhnlich in die Ohren.

Diese fürchterliche Aufgeblähenheit muß aber nicht viel. Was so ein wolkenreicher Wasserportler ist, der laßt über diesen Voll der Erde, macht fast riesigen Gähnen. Und der Himmel, sondern denkt nur an das eine: So ist! Und gehts halt noch nicht im Badertier, dann also mit kaltem Blut und warmer Unterhaut. Ein alter Arbeitsmittel wird hervorgeholt, das Halbboot aus dem Schuppen gezogen, und nun den Harzopf gestrichelt und den Fingel gewaschen!

„Nensch, was machst du bei dem Wetter hier draußen?“ Klingt prompt zurück: „Dusel, quatsch nicht so dumm! So eine glatte Frage.“

Er hat recht. Da ist ein Spant nicht in Ordnung, dort liegt die Haut wie dem Elefanten in Falten. Aber, wie im letzten Jahre soll das nicht wieder passieren, als an dem ersten schönen Sonntag der Badedamers noch im Winterschlaf lag und man sich unter den blutigen Flüssen dieser gelegenen Erde frühzeitig einen Sonntag abplagte, um den „Kram“ in Ordnung zu bringen und die Rille zu überholen. Kommt gar nicht mehr in Frage.

Da drüben klettert einer in seinem Seeboot herum, als wolle er jedes Bodenrütteln einzeln nummerieren. „Hab' keine Lust, mein Seeboot als Fackel bei anderen Stricken zu ziehen, hab' mir den kleinen Dreieckiger gekauft.“

Und das alles rasch, schritt, klopft in allen Varianten und Geräuschen. Die schönsten Sinfonie der Arbeit. Die schneidenden Schläger werden gezogen und der Pfeifenkopf wird nicht kalt. Kritisch prüfen wachsame Augen. Das Handwerkszeug macht die Rinde. An alles wird gedacht. Nichts wird ausgelassen. Denn alles muß klar sein bis zum letzten Rißen, zur letzten Ziehlane. In Reih und Glied stehen die Ruder und Bänke. Die Kleinfinger werden ordentlich „gelüftet“, und während sich der Bootmeister das frohe Leben und Treiben um ihn herum schmeicheln betrachtet, werden auch schon die tollsten Pläne geschmiedet. Derweilen zieht ein harter Geruch von Wasser, Leer und Sad aus Ufer. Mit unendlicher Sorgfalt streicht der Fingel immer noch ein mal über die Rinde, wenn ein Uferbadener an einem Boot herumtrampelt und dem Eigentümer zu nahe kommt! Der heilige Furor teutonius des in seinen tiefsten Tiefen getroffenen Künstlers bricht über den Meister herein.

Und dann herrscht nur noch eitel Freude. Der braune Wasserlamerab liegt endlich im Riß und schaukelt schon gar

vergnügt und lachend, als wolle er den unjagbar stolz dreinschauenden, mit geschwelter Brust und breitbeinig dahinstehenden Herrn und Gebieter zu einer kleinen Partie verführen. Die kleinen Wellen plätschern am Bug und das Wasser singt wieder seine Melodie. So schmad und lauter liegt das Boot wieder da in schaukelnder Bewegung. Was hat man ihm nicht alles zu danken für das herrliche Erleben, die vielen großen und kleinen Freuden draußen im glänzenden Strom.

„Na, wenn ich nicht gehoben hätte“, sagt „Sie“. „Bring dich nur nicht gleich um, daß dir hoffentlich nicht weh getan habe“, brummt „er“ in voller Abwehrbereitschaft, und derweilen laßt seine Augen ganz verliebt das glänzende Ding im Wasser an. Natürlich verzicht „Sie“ schmolend die Lippen. „Bubi“ geht jetzt vor! Ein dicken Anerkennung hätte man für die „opferwillige Mitarbeit“ doch erwarten dürfen. Aber so sind die Männer!

Nun ja, fertig ist man eigentlich noch nicht. Was hatte man nicht alles im vorigen Jahre vergessen! Natürlich hätte „er“ daran denken können, und „Sie“ ist wiederholt um ihm an dieses und jenes erinnert worden. Da fehlt die Sprichworte, ein Gesicht, der Spiegel, der Bote... Nur eins fehlt nie: die ewig gute Laune, das immer wieder neue Schöne in Gottes freier Natur. Wenn man nur im Boot sitzen kann, der süßliche Wind um die Nase weht, die Sonne die Haut dunkler bräunt und man mit innigem

## Meister der Matte.

Deutsche Ringer-Meisterschaften in Berlin abgeschlossen.

Nach zweitägiger Dauer wurden am Mittwochabend im Berliner Saalbau Friedrichshagen die Deutschen Ringer-Meisterschaften im griechisch-römischen Ringkampf der Mittel- und Halbschwergewichtsklasse beendet. Titelträger wurden Bernhard Seelenbinder (Berlin) und Hans Schödel (Halle). Bereits nach fünf Fällungen hatte Seelenbinder seinen Titel sicher, als er gegen Ebert (Ludwigshafen) zum letzten Kampf trat. Der von den Vorläufen etwas mitgenommene Berliner wurde von dem Pfälzer knapp mit 2:1 Punkten geschlagen. Großes Bedauern hatte der Saale-Länder im Mittelgewicht, der als einziger zum letzten Kampf ohne Fehlerpunkte und mit bereits 5 Schultersieggen gegen Schödel (Halle) antret. Ebert konnte bei einem Überwurf so unglücklich auf dem Mattenrand, daß er wegen einer schweren Knieverletzung nicht weiterkämpfen konnte. So kam Schödel mit 3 Fehlerpunkten zur Meisterschaft.

Wie stark die deutsche Ringerklasse im Olympiajahr ist, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß es nur einem Vorjahresmeister, dem Berliner Werner Seelenbinder, gelang, seinen Titel mit Erfolg zu verteidigen. In den einzelnen Gewichtsklassen ergibt sich nach den Berliner Titelkämpfen folgendes Bild:

Bantamgewicht: Deutscher Meister J. Gehring, Ludwigshafen; Zweite, 2. Jakob Krenkel, Nürnberg, 3. Johann Herberich, Stuttgart.

Federgewicht: Deutscher Meister: C. Sperling, Darmstadt, 2. Sebastian Gehring-Münster, 3. Georg Weidner, Stuttgart.

Leichtgewicht: Deutscher Meister: Heinrich Kettesheim, Köln, 2. Wolfgang Carl-Münster, 3. Heinz Schwarz, Koblentz.

## Faltbootfahrer-Lied.

Schneide, mein Schifflein, die Wogen!  
Teile die schäumende Flut!  
Sind doch hinaus wir gezogen  
Wandertritte im Flut.  
Träumendes Südtchen, wie gerne  
hielten noch länger wir Rast!  
Aber es lodet der Ferne  
Blau den flüchtigen Gast.  
Burgen auf ragenden Gipfeln,  
rebengelegenes Land,  
Wälder mit wiegenden Wipfeln,  
Weidenbüsche am Strand.  
Trotz Gefänge ertönen  
leichter über den Flut.  
Wird mir der Tag noch erdringen  
einen Weines Genut?  
Abendlich Glöckchengläute,  
Sonnengold spiegelt der Flut.  
Ob mit ein Wägelchen noch heute  
beut die Lippen zum Rast?  
Schneide, mein Schifflein, die Wogen!  
Teile die schäumende Flut!  
Sind doch hinaus wir gezogen  
Wandertritte im Flut!

Friedrich Kraner.

Vergnügen auf großer Fahrt feststellen kann: Der Wind aus dem Wasser schneidet doch kühner als auf dem Lande, der Himmel ist viel blauer, die Welt unendlich schöner... Da brühen gleich die Baumblüte durch das Grau, dort winkt der bereifte Laubus, und dazwischen wie eine Silberfische zieht sich die mächtige Strom. Es wird Zeit, hohe Zeit, daß alle Boote klar sind.

Ahoi! Wir starten in den Frühling! - 2

Weltergewicht: Deutscher Meister: Paul Gamenda-Mainz, 2. Georg Jint-Göppingen, 3. Karl Wäster-Oberheim. Mittelgewicht: Deutscher Meister: Hans Schödel-Halle, 2. Landin-Berlin, 3. Willi Rinder-Köln.

Halbschwergewicht: Deutscher Meister: Werner Seelenbinder-Berlin, 2. Erich Ebert-Darmstadt, 3. Karl Ebert-Ludwigshafen.

Schwergewicht: Deutscher Meister: Georg Gehring-Ludwigshafen, 2. Kurt Hornschke-Nürnberg, 3. Eugen Rügeler-Stuttgart.

## Vor dem Wurfkreuz.

14 Handballmeister bei den Frauen.

Die Frauenmeister in den Handballgauen stehen fest. Die nachfolgende Aufstellung zeigt, daß in der Mehrzahl die alten Meister ihre Titel erfolgreich verteidigen konnten. Nur in Thüringen, Kormern, Sachsen, Niederhessen und Niederrhein haben die Meister gewechselt.

Thüringen: ASco Königsberg, Kormern: Brechen Stettin, Brandenburg: SK Charlottenburg, Schlesien: SK Stabellwitz, Sachsen: SpBgo Leipzig, Württemberg: Braunschweig: SK Nordmark, TB Einsiedel, Niederhessen: WFR Germania Leer, Westfalen: Dortmund SK 1896, Niederrhein: WFR Hamborn, Mittelrhein: Kölner SK, Nordhessen: Heßen/Braun Kassel, Südwesf: Eintracht Frankfurt, Baden: SK Mannheim, Württemberg: TB Bad Cannstatt, Bayern: SpBgo Fürth.

Die Meisterschafts-Endspiele werden nach dem Kavaliersystem ausgetragen. Die Vorrunde wird am 3. Mai durchgeführt. Die Vorrundenspiele am 7. Juni und das Endspiel am 21. Juni werden gemeinsam mit den Spielen der Männer veranstaltet.

Wiesbadener Freundschaftsspiel:

SK Waldstraße — Turnerbund 13:2.

Eine ziemlich große Überraschung, selbst wenn man feststellt, daß beide Mannschaften nicht komplett angetreten waren — Turnerbund hatte nur 9 Mann, SK Waldstraße 10 Mann zur Stelle. Letzterer hatte jederzeit das Spiel in der Hand und führte bei der Pause bereits 6:1. In die Tore teilten sich Kewian (6), Schäfer (3), Kohl und Müller (je 2). Für Tdd warf der Mittelstürmer die Tore.

## Rus der DZ.

Turnerbunds-Fechter gegen To. 1846 Biedrich.

Morgen Samstag, 26. April, abends 8.30 Uhr, findet in der Turnhalle des Turnerbundes Wiesbaden, Schmalhafer Straße 8, ein Freundschaftsspiel zwischen der Fechttruppe des To. 1846 Biedrich und des Turnerbundes Wiesbaden statt. Der Abend ist gleichzeitig als Werksportveranstaltung für den Fechtport gebacht. Fechterinnen, Fechter und Jugendfechter werden in abwechslungsreicher Schaugefecht zeigen, daß der Fechtport eine vorzügliche Leibesübung ist, um Körper und Willen zu härten.

Am den Aufstieg zur Gauklasse der Geräteturner. Kunde der Zweiten verschoben.

Am kommenden Sonntag, 26. April, sollte in Worms die Kunde der Zweiten um den Aufstieg in die neu zu gründende Gauklasse der Geräteturner im Gau Südwest durchgeführt werden. Aus besonderen Gründen kann diese Veranstaltung nun zu diesem Zeitpunkt in Worms nicht durchgeführt werden, so daß ein anderer Tag und ein neuer Ort bestimmt werden müssen. Die Neuauflage wird in kurzer Frist veröffentlicht werden.

## Sport-Rundschau.

Anfang des DDM, Ortsgruppe Wiesbaden.

Für Sonntag, 26. April, d. J., hat die DDM-Ortsgruppe Wiesbaden ihre Klub-Anfahrt ausgeschrieben, zu welcher alle Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen sind. Auch Gäste sind willkommen. Gemeinsame Abfahrt: 14.30 Uhr Café Kaiser- und Kronprinzenkeller, Fährstraße. Durch das Wipertal, Erberg nach dem Jagdschloß Niederwald, Dorfplatz Kaffeehaus. Abends gemütliches Beisammensein in den Kneipenstraßen in Biedrich. Diejenigen Mitglieder, welche nicht an der Anfahrt am Nachmittag teilnehmen, können auch direkt nach Biedrich kommen. Der Ortsgruppenführer erwartet, daß sich die Mitglieder recht zahlreich an dieser schönen Anfahrt beteiligen.

Schiedsrichter-Mittelstufen-Meisterschaft, Gruppe Wiesbaden.

Der nächste Kameradschaftsabend findet morgen Samstag, 25. April, abends 8 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“, Friedrichstraße, statt. Vollständiges Erscheinen aller Schiedsrichterkameraden ist Pflicht.

## Der „Tag des deutschen Kanusports“ im Dienste der NSV.

Am 26. April Auffahrt und Feiertunde in Wiesbaden-Biedrich.

Der letzte Sonntag im April vereint alle Kanusportler in Deutschland zu gemeinsamen Feiertunden, bei denen die vielen Tausende, die dem Jagamt Kanusport angehören, auf neue ein Bekenntnis zur Gemeinschaft nicht nur in Worten ablegen, sondern gemäß den Anordnungen des Reichsjagamtleiters, Dr. Ebert (München), durch die Tat wahre Volksoberbunden beweisen werden. Die Kanusportler stellen sich an diesem Tage in den Dienst der NSV. Da nach einer Mitteilung der Reichsleitung im April nicht mehr für das Winterfestfest gesammelt werden darf, so werden die Spenden der Kanusportler im Einvernehmen mit dem Reichsjagamtführer an die örtlichen NSV-Stellen für „Wasser und Rind“ abgegeben.

Nicht einzeln in ihren Bootshäusern, sondern gemeinsam begeben die 16 Vereine und Abteilungen des Reichs Kanusport Wiesbaden des Jagamtes Kanusport diese Feiertunde in Biedrich.

Zuvor aber erfolgt eine große Auffahrt aller Kanusportler, wobei als Treffpunkt um 1 Uhr nachmittags der „Ruder“ hinter der Langbahn gegenüber Weisenau (bei Hochwasser für die Wiesbadener und Biedricher Vereine das erste Hafengebäude des Gutsdankbundes) ausgerufen ist und erfolgt von dort aus die Abfahrt pünktlich um 1.30 Uhr. Die Leitung der Auffahrt hat Kreiswanderwart Winterling (Mainz).

Die Spitze der Auffahrt bilden die 10 Jägerkanadier des Reichs mit der Kanusportjugend.

Die an diesem Tage die Ehre hat, die Flaggen des Reichs und des Sportes, sowie die Wimpel ihrer Vereine den Aktivitäten voranzuführen. Der Jugend folgen in kurzem Abstand die Jägerboote der Vereine, die noch keinen Jägerkanadier haben. Hieran schließen sich ebenfalls in Dreierreihen zuerst die Einer- und dann die Zweier-Boote an, wobei nicht vereinsweise, sondern in Gemeinschaft gefahren wird.

Die Auffahrt führt rheinabwärts, an den Uferanlagen von Mainz vorbei, nach Biedrich, wo im Motorboot Kreisportwart Giesel (Mainz) die Vorbeifahrt abnehmen wird. Dann wird beigestrichelt und gelandet, wobei die große Brücke nur von den Jägern, die keine von den Einern und Zweiern benutzt werden wird.

Nach der Landung treten um 3 Uhr alle Kanusportler am Flaggmarkt zur Feiertunde des Kanusports an, bei der nach der Flaggenschiffung Reichsjagamtseiler Kachler (Mainz) und Kreisdiener Dippel (Mainz) sprechen und die Urkunden über die völlige Ausparung an die Kennmannschaften und Bewerber für das Wanderschlafschiffchen überreichen werden. Die Jugend des Mainzer Kanusportvereins 1920, des Kanuklubs Mainz 1922, des Kanuklubs Biedrich-

Wiesbaden und der Wiesbadener Wanderschlafschiffchen (S. R.) werden unter Leitung des Kreisjagamtseilers Krenzer (Mainz) die Feste durch Sprechspiele und Lieder verschönern. Bei Regenwetter findet die Feiertunde im großen Saal des Bootshauses der Biedricher Rudergesellschaft statt.

Am 26. April werden mehr als 500 Mainzer und Wiesbadener Kanusportler an dieser Auffahrt teilnehmen, denn allein die Jugendgruppen der Vereine haben mit ihren Jägern, Einern und Zweiern schon weit über 100 Jugendliche gemeldet. Der Kreis Mainz/Wiesbaden wird auch am „Tag des Kanusports“ zeigen, daß Biedrich wirklich ein olympiawürdiger Ort ist und daß dieser junge Volkssport, der 1936 zum ersten Male bei den Olympischen Spielen zugelassen ist, sich mit vollem Recht diese Anerkennung nach hartem Kampf errang.

## Baddler, stoß zu den Kameraden des Jagamtes!

Der „Tag des deutschen Kanusports“ soll allen Baddlern und allen denen, die es werden wollen, und denen, die nach absteils der Organisation leben, einen Einblick in den Sportbetrieb, in das Kameradschaftsleben und in die Jugendarbeit des Jagamtes Kanusport geben. Den zahllosen „wildern“ Baddlern ist die Gelegenheit gegeben, aus freiwilligem Entschluß in die Gemeinschaft der Sportkameraden des Jagamtes einzutreten. Überall gibt es Vereine der verschiedensten Größen und Zielsetzungen. Auch derjenige, der aus besonderen persönlichen Gründen oder Verhältnissen heraus die Bindung an einen Verein nicht eingehen kann, kann als Einzelmitglied eintreten. Doch sollte dies im neuen Deutschland nur Ausnahmefall sein. Der Reichsjagamt hat für das Jagamt eine besondere Flagge geschaffen, die nur von den Jagamtsmitgliedern geführt werden darf und allein zur Benutzung der gemeinsamen Einrichtungen, wie Wanderheime, Zeitplätze usw., berechtigt und vor allen Dingen zum Nummerzwang auf den großen Flüssen freisetzt. Der nichtorganisierte Baddler wird sich in Zukunft den strengen Vorschriften der Wasserpolizeibehörden und dem Nummerzwang unterwerfen und auf die Einrichtungen des Jagamtes verzichten müssen. Auch der weitere Ausbau der großartigen Einrichtungen des Kanusports kann immer nur das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit sein, der sich heute niemand mehr entziehen darf. Möge das Olympiajahr 1936, in dem der Kanusport zum ersten Male in der Geschichte der Olympischen Spiele zum offiziellen Programm gehört, dem deutschen Halbboot und Kanusport einen weiteren Aufstieg und weitere Erfolge bringen.



**Apothekendienst.**

In Wiesbaden vom 25. bis 29. April 1936.  
Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 12-2 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vortage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geheimerer Tagdienst von 1 1/2 Uhr für jede Anwesenheit erhoben.  
Kronen-Apothek, Gertrudenstraße 9, Fernspr. 27093.  
Stern-Apothek, Bismarckstraße 19, Fernspr. 27091.  
Wilhelms-Apothek, Züschenstraße 4, Fernspr. 27100.

In B. Viebrich vom 25. bis 29. April 1936.  
Wagner-Apothek, Mainzer Straße 30. Fernsprecher 61420.

**Zahnärztl. Sonntagsdienst.**

Der jährliche Sonntagsdienst ist nur für Not- (Unfall-)fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Montag 8 Uhr (an gesetzlichen Feiertagen kinn- gemäß). Während dieser Zeit sind die diensttunenden Zahn- ärzte telefonisch, bzw. in ihrenprechimmern erreichbar.

Sonntag, den 26. April 1936.

Dr. C. Cramer, Rheinstraße 33, Telefon 22682.

**Sonntagsdienst d. Dentisten.**

Sonntag, den 26. April 1936.

Dentist H. Hartmann, Wäckerstraße 30.

**Kirchliche Anzeigen.****Evangelische Kirche.**

Samstag, den 25. April 1936.

Bergkirche. 20.30 Osterfeier im Vieb. Mitwirkung von Chor und Solisten. Pfarrer Fries.  
Kirkkirche. 20.30 Wochenandgottesdienst. Pfarrer Hahn.

Sonntag, den 26. April 1936.

Marktkirche. 9.45 Jugendgottesdienst. Pfarrer Lott, 10.00 Pfarrer Bornaß, 11.30 Kinderandgottesdienst. Pfarrer Str. 2. 12.00 Pfarrer Lott, 13.15 Schwerhörigengottesdienst. Dohleimer Straße 4, Pfarrer Rump. (Unter Benutzung des Hölzlers.) — Donnerstag 20.15 Jugendabend (Mädchen). Pfarrer Bornaß.  
Bergkirche. 8.45 Jugendgottesdienst. Pfarrer a. Bernus, 10.00 Pfarrer Dr. Bömel, Beichte und Heil. Abendmahl, 11.30 Kinderandgottesdienst. — Dienstag 20.30 Bibelbesprechungsstunde für Männer, Steingasse 9.

Kirkkirche. 8.45 Jugendgottesdienst. Pfarrer Hahn, 10.00 Defan Kulot, 11.30 Kinderandgottesdienst. Defan Kulot, 17.00 Pfarrer Mertens. — Mittwoch 20.30 Geistliche Abendmahl. Leitung: Organist Beutel; Solistin: Frau Hoffblatt-Darmstadt. — Donnerstag 20.15 Bibelstunde, An der Ringstraße 3, Pfarrer Hahn.

Lutherkirche. 8.45 Jugendgottesdienst. Pfarrerwelter Boenke, 10.00 Pfarrer Bars, 11.30 Kinderandgottesdienst. — Dienstag 20.30 Bibelstunde, Pfarrerwelter Boenke.  
Kreuzkirche. 10.00 Pfarrer Jeriges, 11.30 Kinderandgottesdienst. Pfarrer Jeriges. Jugendabend: Montag und Donnerstags der Ring- und Kreuzkirche. — Dienstag 20.30 Bibelstunde, Pfarrer Jeriges. — Mittwoch 16.00 Gsang. Bund, Frauenarbeitskreis, 20.30 Vortrag, Defan Kulot.  
Paulinerkirche. 10.00 Dir. Pfarrer Eichhoff, 11.30 Kinder- gottesdienst.

**Wiesbaden-Viebrich.**

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst. Pfarrer Albert, 11.15 Kinderandgottesdienst. Pfarrer Albert.  
Dranier-Gedächtniskirche. 10.00 Hauptgottesdienst. Pfarrer Dieg.  
Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst. Pfarrer Lauth, 11.15 Kinderandgottesdienst. Pfarrer Lauth.  
Gemeindehaus Viebrich. 20.15 Gemeindegottesdienst. Pfarrer Dieg.

**Wiesbaden-Schierlein.**

Sonntag 10.00 Pfarrer Weimar, 11.15 Kinderandgottesdienst. — 20.00 Mädchenabend.

**Wiesbaden-Dohleimer.**

Sonntag 10.00 Gottesdienst. Anschließend: Kinder- gottesdienst.

**Wiesbaden-Sonnenberg.**

Sonntag 10.00 Hauptgottesdienst. Pfarrer Traubt, 11.00 Kinderandgottesdienst, Gruppe B, Pfarrer Traubt.

**Der Rundfunk.**

Samstag, den 25. April 1936.

Reichssender Frankfurt 251/1195.  
6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Von Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserland, 8.05 Wetter. 8.10 Stuttgart: Gymnastik. 8.45 Auf zum Staatsjugendtag! BW-Sport. 10.00 Von Hamburg: Schulfest, Raub der Bauernherde, Hör- chen. 10.45 Frankfurt: Gannachrichten. 11.00 Haus- frau hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Sozialdienst.  
12.00 Stuttgart (aus Karlsruhe): Santes Wochenende. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Stuttgart (aus Karlsruhe): Santes Wochenende. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Im Rhythmus der Freude! 15.00 Wirt- schaftsbild, Zeit, Wirtschaft. 15.15 Kaffee! 15.30 Junt. Hershfeld soll untergeht! Hilferisches Hörspiel.  
16.00 Von Köln: Der große Samstag-Nachmittag. 18.00 Militärkonzert.  
19.30 Jelfant: Wochenchau. 19.55 Auf der Jugend. 20.00 Zeit, Nachrichten.  
20.10 Von Saarbrücken: Abenteuer und Vagabunden. Ein großer bunter Abend.  
22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.20 Stegreifführung des Jelfants. 22.30 Von Leipzig: ... und morgen ist Sonntag! 24.00 Stuttgart: Don Giovanni. Komische Oper.

**Deutschlandsender 1571/191.**

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10 Fröhliche Morgenmusik. 9.40 Turnkurse für die Hausfrau.  
10.00 Minenführer auf Fahrt! Hörfolge. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Die Wissenschaft meldet. Über die Bedeutung des Chortalkers. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.  
12.00 Von Saarbrücken: Musik zum Mittag. 13.45 Nach- richten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Börsenberichte, Programmanzeige. 15.10 Kleine Märche und Spielmannen. 15.30 Wirtschaftswochen-chau. 15.45 Von deutscher Arbeit.  
16.00 Von Köln: Der große Samstag-Nachmittag. 18.00 Eine kleine Viebgeschichte in Volksliedern. 18.45 Sport- wochenchau.  
19.00 Kobareit „Zur bunten Platte“. 19.45 Deutschlandcho. 20.00 Kernspruch, Nachrichten.  
20.15 Bunt ist die Welt der Operette! 22.00 Nachrichten, Sport, Deutschlandcho.  
22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

**Deutsches Theater.**

Samstag, den 25. April 1936.

Stammreihe E. 29. Vorstellung.  
Die Geisha.  
Operette in 2 Akten von Sidney Jones.  
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

**Residenz-Theater.**

Samstag, den 25. April 1936.

Gastspiel Hamburger Volkstheater mit Claire Waldoff.  
Die wilde Aukule.  
Schwanoperette in 3 Akten von W. Kollo.  
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

**Kochbrunnen-Konzerte.**

Samstag, den 25. April 1936.

11 Uhr: Frühkonzert  
am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Baffian.

**Kurhaus-Konzerte.**

Samstag, den 25. April 1936.

16.15 Uhr: Konzert  
ausgeführt von der Kapelle Karl Baffian  
Dauer- und Kurarten gütig.  
16.30 Uhr im Weinloal: Tanz-Tee.  
Kapelle Otto Schilling.  
21 Uhr großer Saal: Tanz-Turnier.  
Austragung der Europa-Weibschafft 1936.

**ACHTUNG!**

Samstag, Sonntag,  
Montag, 25.-27. April

**Frühlingsfest**

auf dem Elsasser Platz

Großer moderner Vergnügungspark  
Schaubuden — Fahrgeschäfte — Spiel- und Verkaufsbuden

**Gut schneidert!****Der Stolz der Frau!**

Dazu gehören die guten  
Kurzwaren von Krüger & Brandt

Stopfzwist mit Seidenglanz, 8 Knäuel à 20 Meter . . . . . 18  
Maschinen-Obergarn 40  
1000 Meter 4fach . . . . . Rolle  
Leinenzwirn 10  
4 Stern à 20 Meter . . . . . 10  
Halbleinenband, weiß, 3x2 Meter, sort. Breiten . . . . . 10  
Bobbins zum Durchziehen . . . . . 10  
Armblätter bedeckt, wasch- und kochbar, Paar 25  
Gummilitze zum Durchziehen . 5 Mtr. 15, 3 Mtr. 10  
Gummi-Abschnitte 70 cm 10  
Strumpfhalter zugest. Ware . . . . . Paar 25, 18  
Sockenhalter mit Gummizug . . . . . Paar 20  
Stahlschnadeln 50-Gramm-Dose 12  
Nadelmappe mit Nadeln, gut sort. . . . . 10  
Maschinenöl 35-Gramm-Flasche 10

Beachten Sie unser Fenster

**Krüger & Brandt**

Frühmü-  
pflanzen,  
kräftig, gut ab-  
gebrüht, abgus-  
Gartenerzi Ball,  
verl. Mosbacher  
Straße

**Staubsauger**

Miele  
Progress  
Protos

auch auf Teilz.  
liefern

**Gebr. Olsson**

Bleichstraße 17,  
Fernruf 24024.

**Besuchs-  
karten**

L. Schellberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden Tagblatt

**Beste**

Elberfelder  
Kort-Krille  
Wiesb. Best-  
fabrikation  
Weiler & Co.  
Kirkstraße 27, 11  
Rein Vaden  
Weihannen-  
reiter  
sowie Girlanden  
v. Weihannen-  
reiter preis-  
abgegeben.  
Ch. Kallier,  
Bismarck-  
Tel. Salangen-  
bab 362.

**KURHAUS  
WIESBADEN**

vom 6. bis 8. Mai 1936 im großen Saal:

**Holländisches Musikfest**

Leitung: **Carl Schuricht**

6. Mai, 12 Uhr: **Akademische Feier**

20 Uhr: **I. Orchester-Konzert**

Solisten: Julie de Stuers, Mezzosopran; Paul Roes, Klavier; Oly Folge Fonden, Violine.

8. Mai, 20 Uhr: **II. Orchester-Konzert**

Solisten: Jo Vincent, Sopran; Jasp und Hakon Stotijn, Oboe; Léon Orkheil und Hans Osieck, Klavier.

Werke von: Wagenaar, Landré, Vrancken, Roes, de Wall, Vormoolen, Ruygrok, R. Mengel-berg, Orkheil, Monnikendam, Röntgen, Badings, Osieck, van der Horst u. Koeberg

Prospekte durch die Reisebüros und die Städtische Kur- und Bäder-verwaltung Wiesbaden.

Eintrittspreise: Kassenpreise 1.- 1.50 2.-, 2.50, 3.- A  
Abonnementspreise 2.-, 2.50, 3.-, 4.- A

Wer leben will, muß schaffen,  
Wer schaffen will, muß werben!

Drucksachen aus unseren  
Werkstätten und Anzeigen im  
Wiesbadener Tagblatt sind  
erfolgreichende Werbeträger!



**L. Schellberg'sche  
Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt











